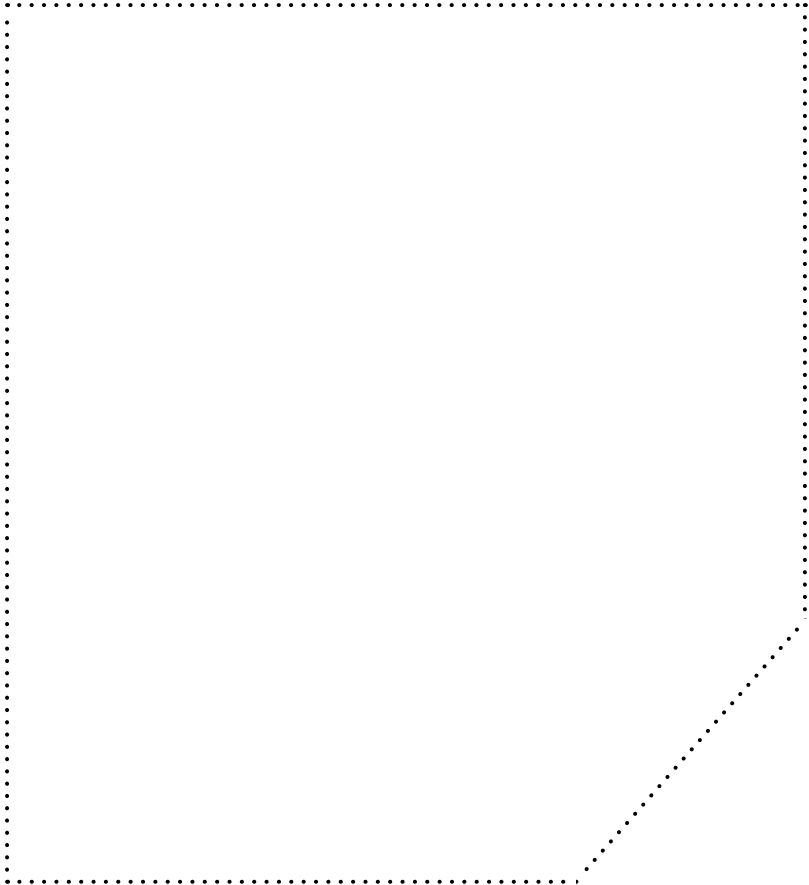

Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik

KöBeS

Jahresbericht 2011



Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik am Institut
für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln

JAHRESBERICHT 2011

- Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)

Reihe BASIK I/2011

- Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Michael Becker-Mrotzek & Hartmut Günther

- Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik
am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Philosophische Fakultät

Universität zu Köln

Gronewaldstraße 2, 50931 Köln

www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch

- Druck: Universität zu Köln
-

01	Zum Jahresbericht 2011	08
<hr/>		
02	Berichte aus den Projekten	11
<hr/>		
2.1	Vera 8 Deutsch	12
2.2	PAGES – Projekt Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene im Sozialraum, Teilprojekt „Literacy“ entwickeln	13
2.3	BMBF-Projekt „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“	14
2.4	Projekt ZAA Deutsch/IQ Hessen	15
2.5	dieS-Sommerschule „Schriftlichkeit - Schreiben - schulisches Lernen“	16
2.6	Kölner Graduiertenschule Fachdidaktik	17
2.7	Tagung „Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen“	17
2.8	Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI) Köln	19
03	Berichte der Lehrenden	23
<hr/>		
3.1	Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek	24
3.2	Vasili Bachtsevanidis	25
3.3	Axel Bitterlich	25
3.4	Dr. Eveline Einhauser	26
3.5	Dr. Diana Gebele	26
3.6	Prof. Dr. Hartmut Günther	27
3.7	Simone Jambor-Fahlen	28

4 Jahresbericht FSt Sprachdidaktik 2011

3.8	Dr. Jörg Jost	28
3.9	Markus Linnemann	29
3.10	Jun. Prof. Dr. Magdalena Michalak	30
3.11	Dr. Kirsten Schindler	31
3.12	Sabine Stephany	32
3.13	Benjamin Uhl	32
3.14	Dr. Lotte Weinrich	32
3.15	Peter Weber	33
3.16	Dr. Uwe Neugebauer	33
04	Doktorand/inn/en und Dissertationsprojekte	35
	Vasili Bachsevanidis	36
	Axel Bitterlich	36
	Necle Bulut	36
	Helga Dückers-Janßen	36
	Désirée Kathrin Gaebert	37
	Simone Jambor-Fahlen	37
	Matthias Knopp	38
	Markus Linnemann	38
	Monika Nießen	41
	Sabine Stephany	41

.....
Benjamin Uhl	41
.....
Peter Weber	42
.....
Sabine Zepnik	42
.....
05 Publikationen	43
.....
Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek	44
.....
Vasili Bachtsevanidis	44
.....
Hartmuth Günther	44
.....
Dr. Jörg Jost	45
.....
Markus Linnemann	45
.....
Dr. Kirsten Schindler	45
.....
Jun.-Prof. Dr. Magdalena Michalak	46
.....
Sabine Stephany	46
.....
Benjamin Uhl	47
.....
Peter Weber	47
.....
Dr. Uwe Neugebauer	47
.....
06 Vorträge und andere externe Veranstaltungen	48
.....
Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek	49
.....
Vasili Bachsevanidis	49
.....
Axel Bitterlich	50
.....
Simone Jambor-Fahlen	51
.....

6 Jahresbericht FSt Sprachdidaktik 2011

	Dr. Diana Gebele	52

	Dr. Hartmut Günther	52

	Dr. Jörg Jost	53

	Matthias Knopp	53

	Markus Linnemann	54

	Jun.-Prof. Dr. Magdalena Michalak	54

	Dr. Kirsten Schindler	57

	Sabine Stephany	58

	Peter Weber	58

	Dr. Lotte Weinrich	58

	Sabine Zepnik	59

07	Sprachdidaktisches Kolloquium	60

08	KöBeS / BASIK	62

01

01

Zum Jahresbericht
2011

Jahresbericht 2011 | Vorwort

Das Jahr 2011 ist gekennzeichnet durch eine gesunde Mischung von Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen und herausragenden Ereignissen. Zu den Höhepunkten des Jahres gehörte ganz sicher die Auszeichnung des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI) als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht. Damit finden die herausragenden Verdienste des ZMI um Mehrsprachigkeit und Integration in Köln eine besondere Anerkennung. In einem feierlichen Akt wurde der Preis am 26. September in den Räumen der Bezirksregierung Köln in Anwesenheit der Schulministerin Frau Silvia Löhrmann, der Regierungspräsidentin Frau Gisela Walsken, der Bürgermeisterin der Stadt Köln, Frau Elfi Scho-Antwerpes sowie des Rektors der Universität zu Köln, Herrn Prof. Axel Freimuth überreicht. Im Anschluss an die Feierstunde fand eine rege Diskussion der Projektpartner des ZMI mit der Schulministerin statt.

Ein weiteres Ereignis von nachhaltiger Bedeutung war das Angebot der Stiftung Mercator in Essen an die Universität zu Köln, gemeinsam ein neues Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache zu gründen. Das künftige Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache soll bundesweit für Impulse in der Lehrerbildung, der Forschung sowie der Qualifizierung der Lehrenden in Schule und Hochschule in Bezug auf Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache sorgen. In dem Institut werden sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sein.

Daneben wurde aber auch die Arbeit in den laufenden Projekten und Kooperationen weitergeführt. Die Ferienschulen in den Sommer- und Herbstferien erfreuen sich bei Schülern und Lehrern steigender Beliebtheit. Die Kooperation mit dem IQB in Berlin bei der Entwicklung der Aufgaben für die bundesweiten Lernstandserhebungen VERA 8 ist fest etabliert und wir haben als fachdidaktischer Kooperationspartner die Lernstandserhebung Deutsch im Februar 2012 begleitet. Wir beraten auch künftig das Land Hessen bei der Entwicklung der Zentralen Abschlussarbeiten in Klasse 10.

Fachtagungen wurden nicht nur besucht, sondern auch organisiert: So fand im Oktober in Kooperation mit der Friedrich Stiftung auf Schloss Wahn die internationale Tagung „Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen“ statt. Erstmals diskutierten hier Vertreterinnen und Vertreter aller Fachdidaktiken Fragen rund um sprachliche Anforderungen und Prozesse in ihren jeweiligen Fächern.

In Zusammenarbeit mit Kollegen der Humanwissenschaftlichen Fakultät wirken wir

an der neuen Lehrerausbildung mit: Das Modellkolleg Bildungswissenschaften, in dem neue Ausbildungsmodelle durchgeführt und erprobt wurden, ist abgeschlossen. Unsere Arbeit an der konzeptionellen Gestaltung und an der organisatorischen Planung des DaZ-Moduls, das demnächst verpflichtend für Lehramtsstudierende aller Fächer an der Universität zu Köln angeboten wird, setzen wir fort.

Und zum Schluss gilt es noch ein weiteres herausragendes Ereignis zu würdigen: Mit dem Sommersemester ist unser Kollege und Freund Hartmut Günther aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Er hat mit der ihm typischen Beharrlichkeit, seinen unkonventionellen Ideen, seiner unbestrittenen Sachkunde und seiner menschlichen Art der Forschungsstelle wesentliche Impulse gegeben – ohne ihn gäbe es die Forschungsstelle in dieser Art nicht. Dafür möchten wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen.

Für die Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost und Magdalena Michalak

02

02

Berichte aus den
Projekten

02 Berichte aus den Projekten

2.1 Projekt Vera 8 Deutsch

VERA 8 Deutsch steht für die bundesweiten Vergleichsarbeiten Deutsch in der 8. Jahrgangsstufe. Im Februar und März jedes Jahres werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache zentrale Lernstandserhebungen bzw. Vergleichsarbeiten geschrieben. An VERA 8 beteiligen sich momentan 14 der 16 Bundesländer. Die Arbeiten dauern jeweils zwei Schulstunden und werden von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern nach gemeinsamen Kriterien ausgewertet; die Ergebnisse werden in eine von den Ländern bereitgestellte Datenbank eingetragen. Von hier erhalten die Schulen dann Rückmeldung darüber, wie die Leistungen der einzelnen Klassen innerhalb der eigenen Schule und im Verhältnis zu Klassen vergleichbarer Schulen einzuschätzen sind.

VERA 8 dient der Illustrierung und Implementierung der Bildungsstandards für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I und wird im Auftrag der Bundesländer vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin unter Leitung von Prof. Dr. Petra Stanat und Prof. Dr. Hans Anand Pant in Kooperation mit Fachdidaktikern durchgeführt. VERA 8 Deutsch wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln durchgeführt.

Für die Vergleichsarbeiten werden Aufgaben entwickelt, die in Testheften mit drei unterschiedlichen Schwierigkeitsabstufungen eingesetzt werden. Die Aufgaben zu den Testdomänen werden gemeinsam mit Lehrkräften aus den Schulen der verschiedenen Bundesländer, den sog. Aufgabenentwicklerinnen und -entwicklern, und mit fachdidaktischen Beraterinnen und Beratern an Hochschulen entwickelt. Die Arbeitsgruppe in Köln begleitet den Prozess der Aufgabenentwicklung bis zur Testung fachdidaktisch: Dazu gehören die Durchführung von Schulungen für die mit der Aufgabenentwicklung betrauten Lehrkräfte, die fachliche Begleitung des Aufgabenentwicklungsprozesses, die fachdidaktische Überprüfung der Testaufgaben und die Empfehlung der Aufgaben für die Pilotierungsstichprobe, weiterhin Schulungen der Rater für die Auswertung der Pilotierungsstichprobe, die fachdidaktische Verant-

wortung der Aufgaben vor den Ländervertretern sowie die Erstellung eines fachdidaktischen Kommentars für die Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen.

Die Aufgabenentwicklung für den Testdurchgang 2012 ist abgeschlossen, die Tests finden wie jedes Jahr im Februar/März statt. Im Februar 2012 werden wir gemeinsam mit dem IQB den Bundesländern die fertigen Pilotierungsaufgaben für den Testdurchgang 2013 vorstellen. Derzeit arbeiten wir gemeinsam mit den Aufgabenentwicklerinnen und -entwicklern sowie mit den Beraterinnen und Beratern aus der Fachdidaktik an der Entwicklung der Testaufgaben für VERA 8 Deutsch 2014.

Weitere Informationen zu VERA 8 und zur Arbeit des IQB: <http://www.iqb.hu-berlin.de/>

MitarbeiterInnen VERA 8:

Dr. Jörg Jost: Leitung

Necle Bulut: Aufgabenerstellung

Michaela Mörs: Aufgabenerstellung und Didaktische Kommentierung

Ab dem 1. Januar 2012 wird auch Dr. Uwe Neugebauer zur Arbeitsgruppe gehören.

Bearbeiter: Michael Becker-Mrotzek und Jörg Jost

2.2 PAGES – Projekt Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene im Sozialraum, Teilprojekt „Literacy entwickeln“

Das Ende 2010 ausgelaufene Projekt PAGES war ein Verbundprojekt zur Alphabetisierungspraxis und -forschung im Rahmen des vom BMBF eingerichteten Förderschwerpunkts „Alphabetisierung und Grundbildung“. Das Teilprojekt „Literacy entwickeln“ des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II und des Englischen Seminars I der Philosophischen Fakultät, das bis zum 30.06.2011 verlängert wurde, hatte sich zum Ziel gesetzt, allen Erwachsenen eine möglichst umfassende Teilhabe am demokratischen Gemeinwesen zu ermöglichen, indem ihre Fähigkeit sprachlich-kommunikativ zu handeln entwickelt wird. Hierbei stellt die Schriftlichkeit das Kernstück dieser Literalität dar, die wiederum grundlegend für eine umfassende Entwicklung der gesamten Persönlichkeit ist.

Die Projektverlängerung diente im Wesentlichen dazu, den Test AdISLA (Adaptives Instrument zur Sprachdiagnostik von Lernenden in Alphabetisierungskursen) weiter zu erproben, der Alphabetisierungs-Community mit Hilfe von Fortbildungen nahe zu

bringen und publikationsfertig zu gestalten.

Weitere Informationen:

Teilprojekt „literacy entwickeln“: www.uni-koeln.de/literacyentwickeln

Projekt „PAGES“: www.bildung-koeln.de/pages

Bearbeiter: Markus Linnemann

2.3 BMBF-Projekt „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“

Das Projekt identifiziert und untersucht Teilfähigkeiten, die zu einer allgemeinen Schreibkompetenz beitragen und überprüft, inwiefern diese über Textsorten hinweg wirksam sind.

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Schreibkompetenz eine komplexe Fähigkeit ist, an der sehr unterschiedliche kognitive, sprachliche, motivationale und affektive Komponenten beteiligt sind. Diese wurden bislang in der Regel aber nur ganzheitlich in Bezug auf einzelne Textsorten (insbesondere schulische Aufsatzarten) untersucht und vermittelt. Die zentrale Fragestellung lautet daher: Welche sprachlichen und allgemein kognitiven Teilkomponenten der Schreibkompetenz sind unabhängig von bestimmten Textsorten erwerbbar und prinzipiell transferierbar?

Wir gehen davon aus, dass Teilkomponenten der Schreibkompetenz existieren, die bei den meisten Schreibprozessen wirksam sind (etwa die Fähigkeit zur Adressatenorientierung und Perspektivenübernahme, die Verwendung eines differenzierten, inhaltlich angemessenen Wortschatzes oder das Herstellen von Kohärenz durch den Einsatz entsprechender kohäsiver Mittel). Diese Teilkomponenten können ggf. textsortenübergreifend bzw. textsortenunabhängig erworben und vermittelt werden. Die Teilkomponenten werden jedoch bei der üblichen Globalbeurteilung der Qualität von Textprodukten, z. B. in der Schule, häufig übersehen, da vorrangig diejenigen spezifischen Teilleistungen bewertet werden, die im Fokus der Didaktik der jeweiligen Textsorte stehen.

Ziel des Projekts ist die Identifizierung textsortenübergreifender Teilkomponenten, die linguistisch begründbar sind, mit der Qualität von Textprodukten korrelieren und eine gezielte schreibdidaktische Förderung erlauben. Darüber hinaus soll eine detaillierte Beschreibung des Verhältnisses von Schreibkompetenz im Allgemeinen (verstanden als die Fähigkeit, kohärente und funktional angemessene Texte zu produzieren) und Teilkomponenten (verstanden als Fähigkeit, textartenübergreifende Teilaufgaben zu bewältigen) erbracht werden. Langfristiges Ziel ist zudem die Konzeptualisierung ei-

nes linguistisch-psychologischen Modells der Schreibkompetenz. Auf Grundlage der Befunde soll in einem Folgeprojekt (beantragt) ein Förderkonzept ausgearbeitet werden (insbesondere hinsichtlich bislang ungenutzter Möglichkeiten für Nicht-Muttersprachler).

In 2011 wurden am Teilprojektstandort Köln alle dort angefallenen Daten aufbereitet und archiviert. Die Transkription und Auswertung der sogenannten Langtexte beider Projektstandorte (Instruktion, Bericht, Argumentation, Brief per E-Mail; n=1400) war in 2011 zentraler Bestandteil der Arbeiten. Zur Beurteilung der Textqualität und zum Vergleich der Ausprägungen der einzelnen Teilfähigkeiten wurden differenzierte, globale und sogenannte naive Ratingverfahren entwickelt und in einer Datenbank zusammenggeführt. Die Akquisition und Schulung der Rater sowie die Durchführung der Ratings bildete einen weiteren Schwerpunkt der Projektarbeit in 2011. Der Abschluss der umfassenden Datenanalyse ist für Februar 2012 geplant, es folgen verschiedene Strategien zur Verbreitung der Ergebnisse (z. B. Publikationen, Vorträge auf Fachtagungen).

Weitere Informationen zum Projekt (www.bmbf.schreibkompetenz.com) und zur Forschungsinitiative FISS (www.fiss-bmbf.uni-hamburg.de)

Team:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek: Leitung

Matthias Knopp: Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Jörg Jost: Konzeptionelle Mitarbeit

Irena Berzbach, Annika Kaiser, Nora Bernschein: Studentische Hilfskräfte

Bearbeiter: Matthias Knopp und Jörg Jost

2.4 Projekt ZAA Deutsch/IQ Hessen

ZAA Deutsch/IQ Hessen' ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt (Laufzeit: 2010-2012), in dessen Rahmen die Arbeitsgruppe Dr. Jörg Jost und Matthias Knopp unter Leitung von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek das Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) des Hessischen Kultusministeriums bei der Entwicklung der Zentralen Abschlussarbeiten im Fach Deutsch berät. Das Projekt ergänzt die bestehende Forschungslinie ‚Sprachdidaktik/Aufgabenentwicklung‘ (Fach Deutsch) am Institut. Auch im Jahre

2011 haben wir die Aufgabenentwickler/innen am IQ Hessen in der Konstruktion von Aufgaben und Auswertungshinweisen geschult und die Entwicklung der Zentralen Abschlussarbeiten Deutsch für die Haupt- und Realschule beratend begleitet. Zudem haben wir das bestehende Format der Zentralen Abschlussarbeiten Deutsch auf der Grundlage des Forschungsstandes (Fachdidaktik und Aufgabenentwicklung) überarbeitet und in Schulen pilotiert.

Bearbeiter: Jörg Jost und Matthias Knopp

2.5 dieS Sommerschule „Schriftlichkeit - Schreiben - schulisches Lernen“

Oldenburg

Anfang Juli fand in Oldenburg die nunmehr vierte Sommerschule des Forschungsverbundes dieS (didaktisch-empirische Schreibforschung) statt. Ausgerichtet wird sie von Schreibforschern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Die Sommerschule bzw. Tagung ist offen für alle interessierten Wissenschaftler aus dem Bereich der Schreibforschung und -didaktik; ein Schwerpunkt besteht in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dementsprechend werden auf den jeweils dreitägigen Veranstaltungen neben Plenarvorträgen und Workshops auch Kolloquien angeboten und Posterpräsentationen durchgeführt.

Auf der Oldenburger Veranstaltung wurde vor allem auf die wichtige Rolle von Schreiben und Schriftlichkeit für das schulische – insbesondere auch fachliche Lernen – fokussiert. Die drei Plenarvorträge von Helmuth Feilke (Universität Gießen), Eike Thürmann (Universität Bochum) und Anne Berkemeier/Markus Schmitt (Universität Heidelberg) reichten thematisch von der Sprache der Schule über das Verfassen von Texten im Sachunterricht bis zu einer Studie zum Schreiben von Sachtextzusammenfassungen. Der Workshop von Hans Reich (Universität Landau) und Christoph Gantefort (Universität zu Köln) bot Einblicke in die Entwicklung und Anwendung eines Instrumentes zur Diagnose bildungssprachlicher Schreibkompetenzen. Ein didaktisches Konzept zur Anleitung literaler Handlungen im Unterricht stand im Mittelpunkt des Workshops von Sabine Schmölzer-Eibinger und Magdalena Dorner (beide Universität Graz).

Das Organisationskomitee wie auch der Gastgeber in Oldenburg, Thorsten Pohl, schafften einen Rahmen, der insbesondere auch den Nachwuchswissenschaftler/innen genügend Raum und Gelegenheit zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Vorträgen wie auch über ihre eigenen Projekte bot.

Mehr Informationen auf: www.dies.uni-oldenburg.de

Bearbeiter: Matthias Knopp und Jörg Jost

2.6 Kölner Graduiertenschule Fachdidaktik

Im Jahr 2011 wurde an der Universität zu Köln die vom Land NRW getragene Graduiertenschule für die Fachdidaktiken gegründet. Sie ist dem Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) zugeordnet und ergänzt damit die bestehenden Strukturen der LehrerInnenausbildung an der Universität zu Köln um ein Zentrum für fachdidaktische Forschung. Ziel der Graduiertenschule ist es, Promotionen in den Fachdidaktiken aller Lehrämter zu fördern, denn besonders im Bereich der Fachdidaktiken besteht ein großer Bedarf an hoch qualifiziertem Nachwuchs. Unterstützt werden Promotionsprojekte, die sich den Prozessen des Lehrens und Lernens widmen, dieses beschreiben, analysieren, erklären und reflektieren. Die Projekte sollen dabei einen interdisziplinären Bezug haben, beispielsweise zu den Erziehungswissenschaften, zur Psychologie oder zu anderen Fachdidaktiken. Neben finanzieller Unterstützung durch ein Stipendium bietet die Graduiertenschule den Promovierenden ein strukturiertes Promotionsprogramm, das die Arbeit an der Dissertation unterstützt und den interdisziplinären Austausch ermöglicht. Das Studienprogramm besteht u.a. aus Methodenworkshops zum wissenschaftlichen Arbeiten, Plenarvorträgen von an der Graduiertenschule beteiligten WissenschaftlerInnen oder GastwissenschaftlerInnen und Forschungsworkshops zu aktuellen Forschungsfragen. Außerdem profitieren die Doktorand(inn)en von der engen Zusammenarbeit mit den beteiligten Fakultäten an der Universität zu Köln, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) und den Schulen der Ausbildungsregion Köln.

Im Oktober 2011 nahm der erste Jahrgang der Graduiertenschule bestehend aus 19 Stipendiat(inn)en und Kollegiat(inn)en nach einer feierlichen Auftaktveranstaltung die Arbeit auf.

Bearbeiter: Sabine Stephany

2.7 Tagung „Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen“

Am 14. und 15. Oktober 2011 fand an der Universität zu Köln/ Schloss Wahn in Kooperation mit der Friedrich Stiftung die fachdidaktische Tagung „Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen“ statt. Konzipiert und organisiert wurde sie von

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Köln), Prof. Dr. Karen Schramm (Leipzig), Dr. Eike Thürmann (Essen) und Prof. Dr. Johannes Vollmer (Osnabrück). Eingeladen waren alle fachlich Interessierten, die sich forschend und lehrend mit Sprache im Fach bzw. Sprachlichkeit beim fachlichen Lernen beschäftigen.

Die Tagung „Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen“ griff ein brennendes bildungs- und schulpolitisches Thema auf, nämlich die Identifizierung und Förderung von sprachlichen Kompetenzen, die für erfolgreiches Lernen in jedem Fach notwendig sind. Ziel der Tagung war es, erstmals Vertreterinnen und Vertreter einschlägiger Fachdidaktiken aus deutschsprachigen Ländern zusammenzubringen, um über den Stand der Forschung in diesem Bereich zu berichten. Zugleich bestand das Ziel, mögliche Beispiele einer guten sprachbasierten fachlichen Unterrichtspraxis zu erörtern und Wege zu einer umfassenden Sprachsensibilisierung von Fachlehrern und Fachlehrerinnen aufzuzeigen.

An eineinhalb Tagen fanden insgesamt 14 Hauptvorträge von namhaften Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern in vier zentralen fachdidaktischen Blöcken (Gesellschaftswissenschaften, Mathematik, Deutsch und fächerverbindende Fragestellungen, Naturwissenschaften) statt. Zudem gab es Podiumsdiskussionen sowie weitere 11 Kurzvorträge zu Dissertationen und laufenden Forschungsprojekten. Die Vorträge machten deutlich, dass es im Fachunterricht, im Unterschied zum Deutschunterricht, um spezifische kognitive Anforderungen geht, die sich aus den je besonderen fachlichen Inhalten und Prozessen und ihren notwendigen Versprachlichungen ergeben. Auf diese Anforderungen können sprachliche Fächer nur in Ansätzen vorbereiten. Wie Schülerinnen und Schüler – insbesondere diejenigen, die aus ihren Familien die dafür notwendigen Sprach- und Denkmuster nicht in die Schule mitbringen – im Erwerb fachbezogener Sprachkompetenzen im Fachunterricht gezielt unterstützt werden können, war auch über die Vorträge hinaus Thema lebhafter Diskussionen.

Das gemeinsame Abendessen auf Schloss Wahn bot Gelegenheit, den Diskurs zu intensivieren und mit anderen Fachvertreterinnen und Fachvertretern ins Gespräch zu kommen.

Die Tagung begriff sich als Auftaktveranstaltung zu einer gezielten öffentlichen Thematisierung des genannten Problembereichs. Sie hat sicherlich viele Anstöße geliefert und Akzente gesetzt, die hoffentlich nachhaltig wirken werden. Zur Tagung wird im Herbst 2012 ein Tagungsband erscheinen.

Weitere Informationen befinden sich auf der Tagungshomepage www.unterrichtssprache.de.

2.8 Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI), Köln

www.zmi-koeln.de

Das Jahr 2011 begann gleich mit einem Höhepunkt: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D., besuchte das Sprachfest des ZMI am 26. Januar 2011 im Historischen Rathaus zu Köln. Sie zeigte sich vor allem beeindruckt vom „Markt der Möglichkeiten“ mit seinen zahlreichen anschaulichen Beispielen für die Unterstützung der Mehrsprachigkeit in Köln und nahm sich viel Zeit, während eines Rundgangs alle 18 auf dem Markt vertretenen Projekte und Initiativen genauer kennenzulernen. Vom Recht auf Muttersprache als Menschenrecht sprach sie anschließend: „Jedes Kind hat ein Recht auf seine Muttersprache!“, war weit mehr als nur eine Feststellung – für die es großen Beifall der mehr als 350 anwesenden Kolleginnen und Kollegen gab.

Im Verlauf ihres Vortrags „Mehr Sprache(n) für Köln“ beim Sprachfest 2011 betonte Frau Professor Süßmuth die Bedeutung der natürlichen Mehrsprachigkeit für die Integration von Zugewanderten sowie den Wert einer Erziehung zur Mehrsprachigkeit für die deutsche Gesellschaft im 21. Jahrhundert insgesamt: Sprachliche Kompetenzen in mehreren, möglichst vielen Sprachen sind – so Frau Professor Süßmuth – zentral für das (Zusammen-)Leben in einer zusammenwachsenden, modernen Welt – das Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist zugleich die wichtigste Voraussetzung für die vollständige Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in unserem Land. Und: Beide Anliegen dürfen nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Die Gründung des ZMI im Jahr 2008 ist Ausdruck dieses Ansatzes und das ZMI deshalb ein „Ausgewählter Ort 2011“ im Land der Ideen: Auf Vorschlag des Rektors der Universität zu Köln Prof. Dr. rer. nat. Axel Freimuth wurde das ZMI im Jahr 2011 ausgezeichnet als Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, der von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ in Kooperation mit der Deutschen Bank durchgeführt wird. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten rückt der Wettbewerb Ideen und Projekte in den Mittelpunkt, die die Zukunft Deutschlands aktiv gestalten. Als „Ausgewählter Ort“ ist das ZMI im Jahr 2011 Botschafter für das Land der Ideen, es repräsentiert das Innovationspotenzial Deutschlands.

Mit dieser Auszeichnung wurden die beiden Besonderheiten des ZMI in der Öffentlichkeit herausgestellt: Die drei Kooperationspartner im ZMI haben sich für Köln zu einer verbindlichen Zusammenarbeit jenseits von Zuständigkeitsdebatten verpflichtet – und das ZMI bewusst nicht als Projekt, sondern als Institution konzipiert. Im ZMI führen Bezirksregierung Köln, Stadt Köln und Universität zu Köln ihr Engagement unter dem Dach einer einzigen, eigenständigen Einrichtung so zusammen, wie das in Deutschland bislang noch nicht versucht wurde: institutionenübergreifend, bildungs-

abschnittsübergreifend und sprachenübergreifend. Die Partner bilden eine Verantwortungsgemeinschaft, die ihre Aufgabe darin sieht, gemeinsam sowohl das Lehren und Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen als auch das Zusammenleben in unserer mehrsprachigen Gesellschaft zu fördern. Dabei – und dies ist dem Wettbewerbsveranstalter als Zweites preiswürdig – macht sich das ZMI stark insbesondere dafür, dass die Vermittlung der deutschen Sprache Hand in Hand eng mit der Förderung der jeweiligen Herkunftssprache verbunden vorangebracht wird. Dies ist noch immer ungewöhnlich in Deutschland, auch wenn neue Erkenntnisse der Sprachkontakt- wie der Spracherwerbsforschung seit langem deutliche Empfehlungen dafür liefern, die Herkunftssprache so zu fördern, dass sie als Verstehens- und Denkgrundlage für das Erlernen einer weiteren Sprache fungieren kann. An dieser Stelle knüpft das ZMI für seine Aktivitäten an, indem es offensiv vor allem darauf hinwirkt, dass sprachliches Lernen zu einer allgemeinen Sprach(-en-)bewusstheit führt. In letzter Konsequenz heißt dies für das ZMI auch: Die herkömmliche Trennung zwischen einer Muttersprachen- und einer Fremdsprachendidaktik sollte zugunsten eines gemeinsamen Konzepts aufgehoben werden, das die sprachliche Förderung aller – unabhängig ihrer Herkunftssprache(n) – ermöglicht.

Am 17. März 2011 überreichte die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft dem ZMI den Preis als „Ausgewählter Ort 2011“ im Land der Ideen. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand dann am Tag des Projektetreffens des ZMI statt: Am 26. September 2011 trafen sich wie jedes Jahr am Europäischen Tag der Sprachen die Vertreterinnen und Vertreter der zurzeit 44 unter dem Dach des ZMI versammelten Institutionen, Konzepte und Initiativen zum intensiven Austausch von Wissen, Ideen und Erfahrungen. Im Jahr 2011 war die nordrhein-westfälische Schulministerin beim Projektetreffen zu Gast: Unter der Überschrift „Gespräch mit der Ministerin“ stellte sich Silvia Löhrmann nach der feierlichen Preisverleihung gut 75 Minuten lang den Fragen, Ideen und Anregungen der im ZMI zusammengeschlossenen Projektverantwortlichen. Der intensive Gedankenaustausch mit Frau Ministerin Löhrmann während des Projektetreffens 2011 auch zu Fragen, die nicht unmittelbar mit Schule verbunden waren, zeigte spannende Perspektiven auf für die weitere, zukünftige inhaltliche Arbeit im ZMI auf.

„Mehrsprachigkeit im Gespräch“ ist der Titel einer neuen Reihe, die erstmals am Mittwoch, 11. Mai 2011 vom ZMI gemeinsam mit dem Integrationsrat der Stadt Köln in Kooperation mit dem Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit an der Universität zu Köln (ZSM) sowie dem Interkulturellen Referat der Stadt Köln im Historischen Rathaus veranstaltet wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand die Bedeutung einer systematischen Förderung der natürlichen Mehrsprachigkeit für den Schulunterricht. Die Schulministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Sylvia Löhrmann war ein weiteres Mal Gast des ZMI und stellte sich Fragen aus Wissenschaft und Praxis, anschließend

diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsfraktionen in Nordrhein-Westfalen sowie der Vorsitzende des Landesintegrationsrates Nordrhein-Westfalen Tayfun Kelttek mögliche politische Konsequenzen. Diskutiert wurden im Verlauf der Veranstaltung auch die Maßnahmen zur erfolgreichen Integration von Zugewanderten, die diesen Ansatz in Köln konsequent aufgreifen – wie der vom ZMI gegründete Verbund Kölner Europäischer Grundschulen.

Das Schuljahr 2010/2011 war für den Verbund Kölner Europäischer Grundschulen ein mehrsprachiges Lesejahr: Mehrere Fachtagungen und Fortbildungen für mehrsprachige Lehrerteams in der Kölner Stadtbibliothek rund um das Thema „Leseförderung“ griffen den für das Schuljahr vom Verbund selbst gewählten Arbeitsschwerpunkt auf. In 2011 entstanden zudem in enger Kooperation von RAA, dem Aktionsfeld Familienbildung des Projektes „Lernen vor Ort“, der Stadtbibliothek und dem ZMI insgesamt 15 Medienkoffer zu den drei Themenschwerpunkten: „Sprachen kennenlernen“, „Kinder einer Welt“ sowie „Religionen und Feste“. Bei einer halbtägigen Fachtagung am Mittwoch, 15. Juni 2011 wurden diese Medienkoffer – zusammengestellt mit jeweils einer mehrsprachigen, interkulturellen Auswahl an Kinderbüchern, Musik-CDs, DVDs, Dekorationsmaterialien und Spielen – präsentiert und dabei insbesondere gegenüber den Lehrkräften aus den Schulen des Verbundes zur Diskussion gestellt. Die Koffer stehen für das Schuljahr 2011/2012 zunächst exklusiv den Schulen im Verbund Kölner Europäischer Grundschulen zur Verfügung; vom Herbst 2012 an sollen die Koffer dann für alle Kölner Grundschulen bereitgestellt werden.

Am 19. November 2011 fand der zweite Fortbildungstag Deutsch statt, den das ZMI im Fortbildungsverbund gemeinsam mit den Volkshochschulen Köln und Bonn sowie der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn in den Räumen des Sprachlernzentrums der Universität in Bonn durchgeführt hat. Die rund 250 Teilnehmenden aus allen Bildungsbereichen hatten 26 Workshops zu unterschiedlichen Themen rund um das Lernen der Deutschen Sprache zur Auswahl. Außerdem konnten sie sich bei einer Ausstellung an Ständen der großen Sprachen-Verlage sowie von deutschen Kulturmittlern und anderen relevanten Einrichtungen informieren; das Goethe Institut, die Deutsche Welle oder das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gaben Auskunft über ihre Aktivitäten. Besonders Prof. em. Dr. phil. habil. Klaus J. Bade, Migrationsforscher und Vorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR), konnte aber in seinem Plenarvortrag vor Beginn der Mittagspause durch eine Analyse der aktuellen Integrationsdebatte anregen.

Neben der Organisation und Durchführung der hier nur beispielhaft beschriebenen Veranstaltungen, hat das ZMI wie schon 2009 und 2010 auch 2011 wieder mehr als 85 % der ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Gelder in die Projekte der unter seinem Dach versammelten Projekte investiert. Im Jahr 2011 jedoch nicht wie in den Vorjahren im Rahmen eines offenen Ausschreibungsverfahrens, sondern durch gezielte Ansprache mit dem Ziel, die Kooperationsbeziehungen zwischen den drei Kooperationspartnern im ZMI systematisch zu festigen. Raum für das gemeinsame Nachden-

ken darüber, wie dies konkret funktionieren kann, bietet vor allem das ZMI-Magazin: Pünktlich zum Projektetreffen am 26. September 2011 erschien das dritte Heft, in dem ausgewählte Partner im ZMI über ihre Arbeit berichten – und dabei schwerpunktmäßig vor allem darüber Auskunft geben, wie sich diese Arbeit verändert und (weiter-)entwickelt hat durch die Zusammenarbeit über Grenzen von Bildungseinrichtungen und/oder -abschnitten hinweg, die vom ZMI mit angestoßen wurde.

Alle diese Aktivitäten werden von der Geschäftsführung des ZMI vorangetrieben, in die alle Kooperationspartner im ZMI je eine Person entsenden; allein die Universität zu Köln hat jedoch einen hauptamtlichen Geschäftsführer bestellt: Das Rektorat der Universität zu Köln unterstützt das ZMI durch die Bereitstellung einer halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle; für die Universität ist Axel Bitterlich als Geschäftsführer im ZMI tätig. Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek engagiert sich als Mitglied der Steuerungsgruppe in der Leitung des ZMI: Die Steuerungsgruppe, der ebenfalls jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Bezirksregierung Köln, der Stadt Köln und der Universität zu Köln sowie die Geschäftsführung des Zentrums angehören, übernimmt die Koordination sowie das Controlling der gemeinsamen Arbeitsplanung. Darüber hinaus beteiligen sich die Philosophische sowie die Humanwissenschaftliche Fakultät zu gleichen Teilen jeweils durch die Bereitstellung von Personal- und Sachmitteln insbesondere zur Durchführung von Fachtagungen und Kolloquien durch das ZMI.

(Axel Bitterlich)

03

03

Berichte der
Lehrenden

03 Berichte der Lehrenden

3.1 Prof. Dr. Michael Becker- Mrotzek

3.1.1 Lehrveranstaltungen

- VL Sprachdidaktik
- HS Projektseminar „Computerpraktikum für Schüler/innen
- HS Schreibaufgaben entwickeln und erproben
- HS Textkompetenz – in der Erst- und Zweitsprache (zus. mit Christoph Gante-
fort)
- OS Doktoranden-Kolloquium (zus. mit Hartmut Günther)

3.1.2 Mercator-Institut

Zu den herausragenden Ereignissen des Jahres 2011 gehört ganz sicher die Anfrage der Stiftung Mercator, gemeinsam mit der Universität zu Köln ein neues Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache zu gründen. Dank des großen Engagements des Rektors Prof. Freimuth sowie der erheblichen Unterstützung durch die Philosophische Fakultät, namentlich durch die Dekanin Prof. Niemeyer, fiel dann im Sommer 2011 die endgültige Entscheidung, das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache zu gründen an der Universität zu Köln zu gründen.

Das Institut hat sich drei zentrale Aufgaben zum Ziel gesetzt hat: Es soll die Thematik Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung stärken, vor allem in den grundständigen Studiengängen als Pflichtbestandteil verankern. Dazu gehört auch, die Universitäten in Nordrhein-Westfalen bei der Implementierung des sog. DaZ-Moduls zu unterstützen. Des Weiteren soll es die Forschung und Vernetzung durch die Ausschreibung und Vergabe von Projektmitteln in diesem Bereich bundesweit stärken. Und schließlich sollen die Qualifikationen der in diesem Bereich Lehrenden und Forschenden gestärkt werden, beispielsweise durch einen neuen Masterstudiengang.

Um diese Aufgaben zu bewältigen, wird das neben Institut der Leitungsposition über sechs weitere Stellen verfügen. Drei wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden für die angesprochenen Programmsäulen verantwortlich sein. Außerdem wird es eine eigene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen geben. Und schließlich werden sich ein Institutsmanager und ein Sekretariat um eine reibungslose Organisation kümmern. Über die Gründung und die ersten Aktivitäten des Jahres

2012 werden wir im nächsten Jahresbericht informieren.

3.2 Vasili Bachsevanidis

3.2.1 Lehrveranstaltungen:

- Deutsch als Zweit- und Fremdsprache im Regelunterricht
- Merkmale des DaZ-Unterrichts
- Planen, Vorbereiten und Erteilen von DaZ-Unterricht im Rahmen der Sommerschule 2011
- Vermittlung von Sprache im Fachunterricht
- Einführung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

3.2.2 Weitere Tätigkeiten:

- Mehrsprachigkeit und Spracherwerb (Blockseminar im Rahmen der Winterschool des Zentrums Lateinamerika der Universität zu Köln)
- Fachsprache(n) (Kompaktseminar an der Universidad de Antioquia, Medellín, Kolumbien im Rahmen der Dozierendenmobilität des DAAD)
- Durchführung von Sprachkursen an dem Universitätssprachenzentrum der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Lehrauftrag)

3.3 Axel Bitterlich

3.3.1 Lehrveranstaltungen

- Richtiges und gutes Deutsch (PS II)
- Sprachliche Leistungen beurteilen und fördern (PS)
- Rhetorik für den Unterricht (Kompaktseminar DGS)
- Schreiben und Textsorten (PS II)
- Schreibaufgaben formulieren und begleiten (PS)
- Sprachdidaktik und (neue) Medien (Kompaktseminar DGS)

- Mündliche Kommunikation (Seminar DGS)
- Grammatik lehren und lernen (PS)

3.4 Dr. Eveline Einhauser

3.4.1 Veranstaltungen

- Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- Phonologische und morphologische Strukturen des Deutschen
- Strukturen der deutschen Sprache analysieren lernen

- Sprachliche Praxis
- Sprachunterricht in der Grundschule (2 x)
- Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen (2 x)

- Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen (2 x)

- Sprachliches Handeln (2 x)
- Sprachlich-literarische Kompetenzen von Kindern erkennen und unterstützen

3.5 Dr. Diana Gebele

3.5.1 Lehrveranstaltungen

- Hauptseminar Spracherwerb (2 mal)
- Hauptseminar Sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I (2 mal)
- Hauptseminar Syntax
- Hauptseminar Textlinguistik

- Hauptseminar Grammatikerwerb in der Zweitsprache Deutsch (2 mal)
- Hauptseminar Grammatikvermittlung in der Zweitsprache Deutsch
- Zweitspracherwerb

3.5.2 Habilitationsprojekt:

Zu den Bedingungen des Erwerbs der deutschen Morphosyntax durch russischsprachige Kinder und Jugendliche

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Analyse empirisch gewonnener Daten zum Erwerb der deutschen Morphosyntax durch Schülerinnen und Schüler russischer Muttersprache. Diese werden im Hinblick auf die relevanten Theorien zum Zweitspracherwerb diskutiert.

Ein wichtiges Ziel der Untersuchung ist der Erkenntnisgewinn zum Zusammenhang zwischen der morphosyntaktischen Kompetenz und diversen soziobiographischen Faktoren sowie Modellierung eines Faktorengefüges. Darüber hinaus soll herausgefunden werden, in welchen Bereichen verstärkt Interferenzfehler vorkommen, deren Relevanz soll bewertet werden, wobei die Häufigkeit der negativen Transferleistungen im Hinblick auf die Aufenthaltsdauer sowie das allgemeine Kompetenzniveau in der Sprache Deutsch betrachtet werden soll.

Die aus der Untersuchung gewonnen Ergebnisse sollen in Bezug auf die Effizienz und Gestaltungsmöglichkeiten der Grammatikvermittlung im Rahmen der didaktischen Intervention bei der oben genannten Zielgruppe diskutiert werden.

3.6 Prof. Dr. Hartmut Günther

Das letzte Semester meiner aktiven Laufbahn war weitgehend durch die Lehrtätigkeit bestimmt. Die Vorbereitung der zweiten Auflage des Duden-Sprachbuchs ist weiter vorangeschritten (6 Tagungen im Berichtsjahr). Sehr spannend war die Arbeit als Fachlicher Berater für VERA 8. Als Abschluss meiner aktiven Tätigkeit am IDSL II durfte ich mit der Theatergruppe unter Leitung von Frau Prof. Kaiser-El Safti die Hauptrolle in Lessings Nathan der Weise spielen. Im Oktober moderierte ich mit Prof. Dr. Dr. Rainer Kaus das Kolloquium Was ist Literatur?

3.6.1 Lehrveranstaltungen

- Einführung in die Sprachwissenschaft
- Geschichte der deutschen Sprache

- Grammatikunterricht
- Einführung in die Fachdidaktik (zus. mit Hugo Aust)
- Sprecherische Analyse deutscher Texte
- Das Nomen
- Orthographie
- Forschungs-Kolloquium (zus. mit M. Becker-Mrotzek)

3.6.2 Doktorandinnen

- Helga Dückers-Jansen (Weiterführendes Lesen in der Grundschule – Eine Erkundungsstudie)
- Desiree Katrin Gaebert (Der Aufbau von Rechtschreibkompetenzen in der Erprobungsstufe)
- Monika Niessen (Rechtschreibförderung durch Fehleranalyse)

3.7 Simone Jambor- Fahlen

- Elternzeit seit Juli 2011

3.8 Dr. Jörg Jost

3.8.1 Forschung und Mitarbeit in Projekten:

- Schreibkompetenz: Struktur, Förderung und Testung (Habitationsprojekt)
- VERA 8 Deutsch: Normierung und Illustrierung der Bildungsstandards für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I, (Verantwortlich: Prof. Dr. Michael-Becker-Mrotzek) (siehe auch: Berichte aus den Projekten)
- Projekt Zentrale Abschlussarbeiten Deutsch / IQ Hessen (Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek) (siehe auch: Berichte aus den Projekten)
- Projekt Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz (Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und Prof. Dr. Joachim Grabowski) (siehe auch: Berichte aus den Projekten)
- Verbundprojekt Kommunikation im Lehrerberuf (zusammen mit Prof. Dr. Katrin Lehnen, Dr. Sara Rezat (Gießen) und Dr. Kirsten Schindler (Köln))

3.8.2 Lehrveranstaltungen:

- Vorlesung: Mündlichkeit
- Hauptseminar: Schreiberwerb
- Hauptseminar: Sprechen und Zuhören - Lehren und Lernen

- Hauptseminar (Projektseminar): Virtuelle Schreibkonferenz
- Hauptseminar: Schriftsprach- und Orthographieerwerb

3.9 Markus Linnemann

3.9.1 Entwicklung und Validierung von C-Tests

(zusammen mit Jürgen Wilbert, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln)

Lückentests in Form von C-Tests gehören zu den am gründlichsten untersuchten neueren Sprachtests. C-Tests haben sich seit den 80er Jahren als ökonomisches und reliables Verfahren zur Feststellung der allgemeinen Kompetenz in Fremd-, Zweit- und Erstsprachen etabliert. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. So werden sie z.B. als Einstufungstests an Universitäten, Studienkollegs und Sprachschulen eingesetzt.

Zur Zeit beschäftigen wir uns mit folgenden Aspekten:

- Feststellen des Zuwachses der globalen Sprachkompetenz eines Individuums (Diagnostik) sowie Erfassen und Optimieren von Lernprozessen in Gruppen (Evaluation).
- Verankerung der C-Test-Formen bzw. deren Ergebnissen an den Kompetenzbeschreibungen/Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Allgemeiner: Wie setzt man wissenschaftlich fundiert Cut-off-Punkte für verschiedene Sprachniveaus?
- Ab welcher erreichten Punktzahl wird der Kerngedanke des einzelnen Textes erfasst?
- Was misst der C-Test bei Schülern mit Lernschwierigkeiten? Wie lässt sich der C-Test bei Schülern mit Lernschwierigkeiten mit und ohne Migrationshintergrund im schulischen Kontext einsetzen? In welchen (sprachlichen) Fähigkeiten unterscheiden sich Probanden mit Lernschwierigkeiten und Probanden mit Migrationshintergrund, die ähnlich hohe C-Test-Punkte erreichen?
- Normierung von C-Tests
- Einsatz von C-Tests in der Grundschule

3.9.2 Diagnosekompetenz von Lehrkräften

(zusammen mit Jürgen Wilbert, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln)

Die diagnostische Kompetenz von Lehrkräften steht im Zentrum aktueller schulpädagogischer Debatten. Ihre Bedeutung ergibt sich aus der didaktischen Forderung, Handeln in der Schule zunehmend auf die individuelle Förderung von Schülern in heterogenen Klassen auszurichten. Eine solche Individualisierung von Förder- und Unterrichtsmaßnahmen setzt eine eingehende Kenntnis des aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstandes eines Schülers voraus. Eine besondere Rolle kommt dabei der Erfassung des Sprachstandes der Schüler zu, da dieser ein bedeutender Prädiktor für die schulische Leistungsentwicklung ist.

Diesen pädagogischen Forderungen stehen Untersuchungen zur tatsächlichen diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften gegenüber. Bisherige Untersuchungen haben sich dabei vornehmlich auf die Fähigkeit der Einschätzung von Leistungen in Schulfächern bezogen und den Lehrkräften nur unzureichende Kompetenzen zugeschrieben. Einige aktuelle Studien haben die diagnostische Kompetenz im Bereich der Motivation und Intelligenz untersucht. Zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften im Bereich der Sprache liegt unsers Wissens bisher keine Studie vor.

Das Projekt untersucht den Einfluss professionellen Wissens und subjektiver Überzeugungen von Lehrkräften auf die Akkuratheit der Diagnose des Sprachstandes von Schülerinnen und Schülern.

Leseflüssigkeit bei Schülern mit Migrationshintergrund

(zusammen mit Necle Bulut und Sabine Stephany (IDSL II, Köln), s. dort)

3.10 Jun.-Prof. Dr. Magdalena Michalak

3.10.1 Lehrveranstaltungen:

- Kommunikation im Fachunterricht
- Fördern durch Fordern oder Spracharbeit in mehrsprachigen Klassen der Sek. I, Praxisseminar
- Interkulturelle Bildung Deutsch als Zweitsprache (zusammen mit Prof. Hans-Joachim Roth und Vasili Bachtsevanidis)
- Sprachförderung im Deutsch als Zweitspracheunterricht – Vorbereitungsseminar für die Ferienschule (zusammen mit Vasili Bachtsevanidis und Sabine Stephany)

- Textarbeit im Fachunterricht
- Lernen in der zweiten Sprache in der Sek. I, Praxisseminar

3.10.2 Andere Aktivitäten:

- Mitarbeit am Modellstudiengang Deutsch als Zweitsprache im Rahmen des Modellkollegs Bildungswissenschaften der Universität zu Köln
- Vorbereitung und Durchführung einer Sommerschule mit 56 Lehramtsstudierenden für 260
- Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in Köln

3.11 Dr. Kirsten Schindler

3.11.1 Lehrveranstaltungen

- Akademisches Schreiben lehren und lernen
- Sprachliche Interaktion
- Empirische Methoden der Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik
- Kreatives Schreiben und Tanztheater. Entwickeln, Darstellen und Präsentieren eigener Texte (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter, 2x)
- Schreiben – Prozesse und Produkte
- Jugendsprache – Youth language – Langue des jeunes
- Neue Medien im (Deutsch-)Unterricht (mit Dr. Gesine Boesken)

3.11.2 Projekte:

TextBewegung mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter, inzwischen Universität Siegen. Entwickelt und evaluiert wird ein sprachdidaktisches Konzept zur Verbindung von Schreib- und körperlicher Tätigkeit für die Lehramtsausbildung. Das Projekt ist in Lehrveranstaltungen konzipiert, in Vorträgen und Lehrerfortbildungen diskutiert und in Publikationen dokumentiert. Z.Zt. wird ein Lehrbuch entwickelt, das im Sommer 2013 bei de Gruyter erscheinen soll.

AkaTex mit Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott, Universität Siegen. Akademische Textkompetenzen von Studierenden des Lehramtes werden in dem Projekt modelliert, empirisch

erhoben und im Studienverlauf begleitet. Das Projekt bezieht sich vor allem auf die Schreibaufgaben „Diskursreferat“ und „Lehrerkommentar“ und schlägt damit die Brücke zum schulischen Schreiben einerseits sowie zum berufsbezogenen Schreiben andererseits.

3.12 Sabine Stephany

- Sprache im Fachunterricht vermitteln

3.12.1 Projekte

Leseflüssigkeit von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache (LeSDaZ)

(zusammen mit Necle Bulut und Markus Linnemann, IDSL II / Universität zu Köln)

Verschiedene angloamerikanische Studien haben einen Zusammenhang zwischen der Leseflüssigkeit und dem Textverstehen von L1-Lernern des Englischen festgestellt. Im deutschsprachigen Raum spielt die Leseflüssigkeit als Teilkompetenz des Lesens bislang nur eine untergeordnete Rolle. Erste Studien zeigen auch bei deutschsprachigen Lernern einen Zusammenhang von Leseflüssigkeit und hierarchiehöheren Fähigkeiten. Ob sich diese Ergebnisse auf Zweitsprachler des Deutschen übertragen lassen, ist bisher ungeklärt. Erkenntnisse über den Einfluss von Leseflüssigkeit auf das Leseverstehen bei Zweitsprachlern könnten zu einem besseren Verständnis von Leseprozessen und zu praktikablen Fördermöglichkeiten der hierarchieniedrigen Prozesse führen. Diese hierarchieniedrigen Prozesse sind u.U. einfacher zu fördern als hierarchiehöhere Prozesse, haben auf diese möglicherweise aber einen positiven Transfereffekt. Das empirisch angelegte Projekt „Leseflüssigkeit von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache“ möchte einen Beitrag leisten, um Lücken im Bereich der Leseforschung zu schließen.

3.13 Benjamin Uhl

- (PS1) Kinder entdecken Schriftlichkeit – am Beispiel des Erzählens
- (PS1) Die Wortbildung des Deutschen
- (PS1) Orthographie

3.14 Dr. Lotte Weinrich

3.14.1 Lehrveranstaltungen 2011 (Auswahl)

- PS Kindertexte analysieren
- PS Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache
- S Mensch, Sprache und Raum (DiGrulast)
- S Sprechen und Schreiben (DiGrulast)
- S Gespräche führen – Gespräche erforschen (DiGrulast)
- HS Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik
- HS Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil 1 (im Rahmen des DaZ-Moduls)
- HS Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil 2
- Kompaktseminar: Vorbereitung des Sprachfördercamps zum Thema „Hund“: Generative Textproduktionen anregen durch das Bilderbuch von Gudrun Likar und Manuela Olten (2009) „Keine Angst vor gar nichts“. Berlin: Tulipan.

3.14.2 Andere Aktivitäten:

- Mitarbeit am Modellstudiengang Deutsch als Zweitsprache im Rahmen des Modellkollegs Bildungswissenschaften der Universität zu Köln
- Auswahl der deutschen Studierenden und Betreuung der türkischen Studierenden im Rahmen des Erasmus-Austauschs mit der Istanbul Universität
- Durchführung eines Sprachfördercamps mit 12 Lehramtsstudierenden für 36 Grundschulkindern an der Grünebergschule in Köln Kalk (vgl. Kurzbericht von Anne Drerup in diesem Heft).

3.15 Peter Weber

Abordnung durch die Bezirksregierung Köln an das Institut für Deutsche Sprache und Literatur II für sechs Jahre (2007-2013). Zu den Aufgaben der Abordnung gehören die eigene wissenschaftliche Weiterbildung in Form einer Promotion sowie die Beteiligung am Lehrangebot für die Lehramtsstudiengänge.

Lehrveranstaltungen:

Übungen und Seminare zu den Themen Transkription, Gesprächsanalyse, Mündlichkeit/Schriftlichkeit, Unterrichtskommunikation und Gesprächsdidaktik

3.16 Dr. Uwe Neugebauer

3.16.1 Lehrveranstaltungen

- Sprachstandsdiagnostik (2X)
- empirisches arbeiten in den Sprach- und Literaturwissenschaften
- Projekte
- Weiterentwicklung und Normierung des Testverfahrens „Orca24“ in Anlehnung an das Verfahren Delfin 4
- Entwicklung einer russischsprachigen und einer türkischsprachigen Version eines Sprachdiagnostikum „C-Test“
- Durchführung verschiedener Bildungsevaluationen, z.B. in Freiburg im Breisgau
- zum Thema „Vernetzungseffekte bei Bildungsakteuren“ und Effektivität einer Sprachfördermaßnahme von Fr. Oomen-Welke

3.16.2 Weitere Tätigkeiten

- Psychologische Beratung von Gewaltopfern
- Aufbau einer Testothek für sprach- und lesediagnostische Verfahren am IDSL II (derzeit 15 Verfahren).

04

04

DoktorandInnen

Dissertationsprojekte

04 Doktorand/innen - Dissertationsprojekte

.....
Vasili Bachtsevanidis

■ Sprachsensibler Fachunterricht in der Hochschule

.....
Axel Bitterlich

„Lernaufgaben sind (auch) Schreibaufträge: Zum Zusammenhang von Aufgabenstellung und Textkompetenz“

.....
Necle Bulut

■ Das Konzept der Definitheit und Indefinitheit in der Lernaltersprache Deutsch

■ Eine Studie zur Anwendung des bestimmten und unbestimmten Artikels am Beispiel von Kurmandschisprechern

Im Rahmen des Promotionsvorhabens wird anhand des semantisch-pragmatischen Konzepts des bestimmten und unbestimmten Artikels der Frage nachgegangen, ob sich Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache von Lernern des Deutschen feststellen lassen. Dabei werden die Definitheitskonzepte beider Sprachen kontrastiert, um Folgen auf den Zweitspracherwerb bei Lerner mit L1 Kurmandschisch und L2 Deutsch zu belegen.

.....
Helga Dückers-Janßen

■ Weiterführendes Lesen in der Grundschule - Eine Erkundungsstudie

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes habe ich mich mit dem ‚Weiterführenden Lesen‘ in der Grundschule beschäftigt, das noch weitgehend empirisch unhinterfragt ist. Im Mittelpunkt des Projektes stand die Entwicklung eines theoretisch fundierten Fragebogens an Lehrpersonen der dritten Schuljahre zu ihrem eigenen konkreten Lese- und Literaturunterricht. Ausgewertet wurden die Antworten im Hinblick auf folgende Fragen:

1. Wie sieht der ‚Weiterführende Lese- und Literaturunterricht‘ an Grundschulen tatsächlich aus?

2. Wie könnte der ‚Weiterführende Lese- und Literaturunterricht‘ nach Meinung der Lehrer verbessert werden?
3. Lassen sich Zusammenhänge zeigen zwischen den erhobenen Aspekten des ‚Weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts‘ in der Grundschule“ und dem Leseverständnis der Schüler?

Die Berichtstellung wurde im Mai 2012 abgeschlossen.

.....
Désirée Kathrin Gaebert

■ Überlegungen zur syntaxorientierten Didaktik der satzinternen
Großschreibung

Die linguistischen, didaktischen und empirischen Zugänge der Dissertationsschrift zur satzinterne Großschreibung zeigen, dass mit dem sog. Syntaktischen Ansatz (Eisenberg 1981, Maas 1992, Röber 1999, Günther/Nünke 2005, Bredel 2011) das System der Groß- und Kleinschreibung (GKS) umfassend beschrieben wird, die didaktischen Konzepte eine echte Alternative zu den vorfindlichen wortartenbezogenen (in Lehr- und Lernmedien) ist und der fehlerträchtigen Bereich der GKS (Menzel 1985, Fix 2000) für die syntaktischen (Um-)Lerner der Interventionsstudie entschärft wird.

Nach Abschluss der Interventionsstudie (2008) und der Auswertung (2009) sind die Konsequenzen (2010) formuliert worden, so dass eine Abgabe der Dissertationsschrift in Kürze erfolgt.

.....
Simone Jambor- Fahlen

Der Titel des Dissertationsvorhabens lautet „Wege zur Schrift – Wie vollzieht sich der Schriftspracherwerb funktionaler Analphabeten?“. Im Kern geht es hierbei um die Beschreibung spezifischer Schreib- und Leseprofile erwachsener Schriftsprachler.

Zunächst wird anhand der Beschreibung der gegenwärtigen Alphabetisierungsfor-

schung deutlich, dass die Akteure der Alphabetisierungsarbeit sich bislang auf Informationen stützen, die aus der Erforschung des kindlichen Schriftspracherwerbs gewonnen wurden. So werden erwachsenen Lernern nicht nur die für Kinder entwickelten Modelle der Erwerbsabfolge, sondern auch die den Erwerb kennzeichnenden Spezifika unterstellt. Demzufolge sind die sich daraus ergebenden didaktischen Empfehlungen für erwachsene Lerner nicht ihren tatsächlichen Bedürfnissen entsprechend. Eine hinreichende wissenschaftliche Begründung für dieses Vorgehen fehlt bislang.

Anhand verschiedener Testungen zu den Fertigkeiten Lesen und Schreiben soll Aufschluss darüber erlangt werden, ob signifikante Profile erwachsener Lerner bestehen und ob sie mit spezifischen Kompetenzen korrelieren. Sind diese Profile einheitlich oder individuell? Des Weiteren werden mögliche Zusammenhänge zwischen Lesen und Schreiben untersucht.

Matthias Knopp

- Kommunikation im Chat-Raum. Zur medien-spezifischen Realisierung sprachlicher Handlungsmuster

Markus Linnemann

- Kognitive Prozesse der Adressatenkonstruktion bei der Produktion argumentativer Texte

Nach Schindler (2004, S. 5) wird „der Adressat eines Textes [...] als ein Konzept verstanden, das die SchreiberInnen für ihre aktuelle Schreibeinheit und im Prozess des Schreibens herstellen. [...] Der Adressat stellt erstens keine feste und präskriptive Vorstellung dar, sondern ist vielmehr Gegenstand der Interpretations- und Konstruktionsleistung der SchreiberInnen. ‚Adressat‘ ist zweitens als eine weitgehend offene Sammelkategorie zu verstehen, die erst von den SchreiberInnen aufgefüllt wird.“

Ist diese Aussage richtig, so stellt sich zum einen aus kognitionspsychologischer und –linguistischer Sicht die Frage, wie diese Konstruktionsleistung genau aus-

sieht, zum anderen stellt sich die Frage neu, wie sich „adressatengerechtes“ Schreiben lehren, messen und beurteilen lässt.

Seit den ersten Arbeiten von Hayes und Flower (1980) zum Schreibprozess sind verschiedene kognitive Modelle entwickelt worden. In all diesen Modellen ist das Adressatenwissen zwar vorhanden, spielt jedoch nur eine marginale Rolle. Aus keinem der kognitiven Modelle geht indes klar hervor, wie und wann das im Langzeitgedächtnis gespeicherte Wissen über den Adressaten abgerufen bzw. (re-)konstruiert wird und welche Auswirkungen dieses Wissen/dieser Prozess auf den Schreibprozess hat. Alamargot & Chanquoy (2001, S. 54) kommen zu dem Schluss:

„While all authors agree on the fundamental role of pragmatic knowledge for the adaptation of the text to the reader, the description of their influence, [...] remains often very cursory.“

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes soll mittels experimenteller bzw. quasi-experimenteller Methodik den Fragen nachgegangen werden,

- in welcher Phase der Adressat konstruiert wird,
- wie während des Schreibprozesses der Adressat konstruiert wird,
- welches die Wissensbasis für diese Konstruktion ist,
- wie die Konstruktionsleistung den Schreibprozess hinsichtlich der kognitiven Anforderungen beeinflusst.

Es sollen sowohl off-line erhobene Daten (z.B. syntaktische Komplexität, Detailliertheit, Kohärenz) als auch eine Kombination von off-line und on-line erhobenen Daten (z.B. Pausenzeiten während des Schreibprozesses in Verbindung mit Textmerkmalen) untersucht werden. Die Untersuchung legt den Focus hierbei sich auf argumentative Texte.

Literatur:

- Alamargot, Denis & Chanquoy, Lucile (2001): Through the models of writing. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers.
- Hayes, John & Flower, Linda S. (1980): Identifying the organization of writing processes. In: Gregg Lee W./Steinberg, Erwin (Hgg.): Cognitive processes in writing: An interdisciplinary approach. Hillsdale: Erlbaum, S. 3-30.
- Schindler, Kirsten (2004): Adressatenorientierung beim Schreiben. Frankfurt a.M.: Peter Lang Verlag.

Monika Nießen

- Rechtschreibförderung durch die Fehlerkorrekturmethode

Sabine Stephany

- Sprachliche Anforderungen in mathematischen Text- und Sachaufgaben. Eine empirische Untersuchung bei Grundschulkindern (Arbeitstitel)

Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Forschungsarbeiten der letzten Jahre haben gezeigt, dass Sprachkompetenz für den Schulerfolg zentral ist. Welche spezifischen sprachlichen Fähigkeiten von der Schule konkret gefordert werden, bleibt jedoch vielfach vage. Das hierzu meist herangezogene Konzept der Bildungssprache greift diese Problematik zwar auf, ist aber bislang, besonders im Hinblick auf fachspezifische Charakteristika, noch nicht genügend ausdifferenziert. So mangelt es (nicht nur) für den Fachunterricht Mathematik an einschlägigen Untersuchungen zu konkreten sprachlichen Anforderungen und den daraus resultierenden Hürden für die Schüler. Das Dissertationsprojekt widmet sich dieser Problemstellung, richtet den Fokus dabei auf mathematische Text- und Sachaufgaben. Konkret soll untersucht werden, was die sprachlichen Merkmale von mathematischen Text- und Sachaufgaben sind und welche bildungs- und fachsprachlichen Charakteristika sie aufweisen. In einem weiteren Schritt soll geklärt werden, welche dieser sprachlichen Merkmale die Ursachen für Schwierigkeiten beim Lösen von Aufgaben sind. Die Erkenntnisse sind didaktisch nutzbar, um mathematische Text- und Sachaufgaben verständlich zu formulieren und gezielt Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Benjamin Uhl

- Narrativität – Medialität – Tempus. Über die Reorganisation des deiktischen Systems bei schriftlichen Schülererzählungen der Primarstufe

In meinem Dissertationsprojekt wird davon ausgegangen, dass das schriftliche Erzählen im Gegensatz zum Erzählen als mündliche Sprachhandlung komplexeren Kri-

terien unterliegt: Ist es im mündlichen Sprechhandeln für Sprecher und Hörer möglich sich „ad oculos et aures“ (Bühler 1934: 121) – quasi sinnlich wahrnehmbar – zu orientieren, fällt diese Möglichkeit beim schriftlichen Vertexten durch die „Zerdehnung der Sprechsituation“ (Ehlich 1983: 32) weg. Für das Gelingen des schriftlichen Erzählens ist demnach eine Adaption des deiktischen Systems auf die Gegebenheiten des schriftlichen Sprachhandelns nötig. In meiner Dissertation soll untersucht werden, wie Schüler der Primarstufe diese Reorganisation des deiktischen Systems vornehmen. Prototypischerweise erfolgt die Reorganisation des deiktischen Systems in schriftlichen Erzählungen über die Verwendung präteritaler Tempora (Bredel 2008: 131). Über das Verwenden präteritaler Tempora vollzieht der Schreiber eine „Deixis am Phantasma“ (Bühler 1934: 123), der Leser kann somit mental konstruiert und im Vorstellungssystem des Schreibers repräsentiert werden. Diese Arbeit möchte im Besonderen prüfen, ob das Verwenden präteritaler Tempora (und damit einhergehend eine mentale Situierung sprachlicher Propositionen im Vorstellungsraum) entwicklungsförderlich für das Herausbilden schriftlich-narrativer Textkompetenz ist.

.....
Peter Weber

■ Gärtnerische Verkaufsgespräche im Unterricht

Im Rahmen dieses Dissertationsprojekts wird versucht die Frage zu beantworten, welche für die Verkaufsgesprächsführung im Gartencenter relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten im Schulunterricht wie erworben und vermittelt werden können. Ziel ist es, neue Erkenntnisse über die Beschaffenheit von Verkaufsgesprächen und die Möglichkeiten einer effektiven Vermittlung dieses Wissens in der Schule zu gewinnen.

Zu Beginn der empirischen Untersuchung wurden Tonaufnahmen von Verkaufsgesprächen im Gartencenter und Videoaufnahmen von Rollenspielen im schulischen Verkaufsgesprächstraining gemacht. Nachdem signifikante Beispiele aus dieser Sammlung von Gesprächen ausgewählt und transkribiert worden sind, erfolgt deren Untersuchung mit den Mitteln der funktional-pragmatischen Diskursanalyse. Dies ermöglicht die Rekonstruktion von Handlungsmustern und die Beschreibung der Art und Weise ihrer Realisierung.

Die präzise Beschreibung der Struktur von Verkaufsgesprächen ist Voraussetzung dafür, am Ende fundierte didaktische Perspektiven entwickeln zu können. Dazu gehören zum einen die Identifizierung der Kompetenzen, über die man verfügen muss,

um erfolgreich Verkaufsgespräche führen zu können, zum andern die Entwicklung von Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung. Es soll nicht nur der Realitätsgehalt der Lerninhalte der weitverbreiteten Schulbücher zu diesem Thema geprüft, sondern auch die Eignung von Rollenspielen zum Erwerb der Kompetenzen im Unterricht diskutiert werden.

.....
Sabine Zepnik

■ Orthographische Strukturen beim Lesen nutzen

05

05

Publikationen

05 Publikationen

Prof. Dr. Michael Becker- Mrotzek

- Im Unterricht Gespräche führen. Gesprächskompetenz entwickeln. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 245/246, S. 63-67
- Erzählen im Morgenkreis. Chancen und Risiken. In: Grundschulmagazin Heft 5/2011, S. 39-42 (zus. mit Peter Weber)
- Sprachliche Kreativität. In: Rundschreiben Zentrum Lesen, Ausgabe 21/2011, S. 1-3

Vasili Bachsevanidis

- „Scaffolding‘ - in einfachen Worten. Sprache, Fachsprache und Scaffolding. Integrative Sprachbildung in der Ganztagschule.“ In: Anke Hein und Viktoria Prinz-Wittner (Hg.) (2011): Beim Wort genommen! Chancen integrativer Sprachbildung im Ganztage. Münster (Heft 20), S. 57–60

Prof. Dr. Hartmut Günther

- Das System der Groß- und Kleinschreibung. (mit Desirée-Kathrin Gaebert). In: Ursula Bredel & Thilo Reißig (Hrg.): Weiterführender Orthographieunterricht. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5. Hohengehren: Schneider, 96-106.
- Lehr- und Lernmittel. Die Behandlung der Orthographie im Schulbuch am Beispiel der satzinternen Großschreibung. (mit Desirée-Kathrin Gaebert). In: Ursula Bredel & Thilo Reißig (Hrg.): Weiterführender Orthographieunterricht. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5. Hohengehren: Schneider, 96-106.
- Schrift. In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Bildung – Ziele und Formen, Traditionen und Systeme, Medien und Akteure. Stuttgart: Metzler, 145-148.
- Sprachliche Bildung. In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Bildung – Ziele und Formen, Traditionen und Systeme, Medien und Akteure. Stuttgart: Metzler, 145-148.
- Schulbuch. (mit Desirée-Kathrin Gaebert). In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Handbuch Bildung. Stuttgart: Metzler, 156-161.
- Das große Lexi-Wörterbuch. Herausgegeben von Hartmut Günther. Frankfurt: Duden-Schulbuchverlag.

Dr. Jörg Jost

- Jost, J., Lehnen, K. & Rezat, S. (2011). „Dein Wortbildgedächtnis ist recht gut gefestigt ...“ - Institutionenspezifische Beurteilungspraktiken am Beispiel schulischer Berichtszeugnisse und Lehrerkommentare. In Karin Birkner/Dorothee Meer (Hrsg.), *Institutionalisierter Alltag – Mündlichkeit und Schriftlichkeit in unterschiedlichen Praxisfeldern*, Mannheim: Verlag für Gesprächsforschung, 167-194.
- Jost, J., Lehnen, K., Rezat, S. & Schindler, K. (2011). *Schriftliches Beurteilen lernen*. In: G. Bräuer, K. Schindler (Hgg.), *Schreibarrangements für Schule, Hochschule, Beruf, Freiburg: Fillibach*, 221-239.

Markus Linnemann

- Kriterien zur Analyse eines Tests zur Lernverlaufdiagnostik. (2011). In *Empirische Sonderpädagogik*, 2011, 3. (zus. mit Jürgen Wilbert)
- „Im Aquarium gibt's 20 Fische + 6 + 10 + 2“ – Wie man Schülerinnen und Schüler unterstützen kann, Sachaufgaben zu schreiben. In *PM Praxis der Mathematik in der Schule* (im Erscheinen). (zus. mit Sabine Stephany & Michael Becker-Mrotzek)

Dr. Kirsten Schindler

- Schindler, Kirsten (2011): *Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfasst*. Paderborn: UTB
- Bräuer, Gerd/ Schindler, Kirsten (2011) (Hrsg.): *Schreibarrangements für Schule, Hochschule und Beruf*. Freiburg: Filibach
- Schindler, Kirsten/ Zepfer, Alexandra Lavinia (2011) (Hrsg.): *Sommer Liebe Schreiben*. Duisburg: Gilles & Franke
- Bräuer, Gerd/ Schindler, Kirsten (2011): *Authentische Schreibaufgaben – ein Konzept*. In: Bräuer/Schindler, 12-63
- Bräuer, Gerd/ Schindler, Kirsten (2011): *Schreibaufgaben in der Institution entwickeln, erproben und verankern*. In: Bräuer/Schindler, 288-301
- Jost, Jörg/ Lehnen, Katrin/ Rezat, Sara/ Schindler, Kirsten (2011): *Schriftliches Beurteilen lernen*. In: Bräuer/Schindler, 221-238

- Schindler, Kirsten (2011): (Akademische) Texte schreiben und beurteilen. In: Bräuer/Schindler, 240-255
- Schindler, Kirsten/ Zepter, Alexandra Lavinia (2011): Schreibearbeit mit Körperarbeit verbinden. In: Bräuer/Schindler, 205-220
- Schindler, Kirsten/ Siebert-Ott, Gesa (2011): Entwicklung von Textkompetenz (in der Zweitsprache Deutsch) – Propädeutik, akademisches und berufsbezogenes Schreiben. In: Krafft, Andreas/ Spiegel, Carmen (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung. Frankfurt a. Main: Lang, 91-110

Jun.-Prof. Dr. Magdalena Michalak

- Bildnarrationen als Fundament zur Vermittlung von sprachlich-literarischen Kompetenzen in mehrsprachigen Klassen. In: Jost, R.; Krommer, A. (Hrsg.): Comics und Computerspiele im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 84-102 (mit Katrin Dammann-Thedens).
- Geben und nehmen – oder: Über die Zusammenarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung. In: ZMI Magazin. Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln, Heft 3/2011.
- Interkulturelles Lernen anhand von Bildnarrationen. In: Estudios Filológicos Alemanes 22/2011, S. 667-678 (mit Katrin Dammann-Thedens).
- Kulturenvielfalt in Europa – Methodenvielfalt im Unterricht. In: Nauczaj lepiej. Język niemiecki, 4/2011. Dr. Josef Raabe, S. 26-32 (mit Steffanie Thielecke).

Sabine Stephany

- „Im Aquarium gibt’s 20 Fische + 6 + 10 +2“ – Wie man Schülerinnen und Schüler unterstützen kann, Sachaufgaben zu schreiben (im Erscheinen). In Praxis der Mathematik in der Schule (PM) (zus. mit Markus Linnemann und Michael Becker-Mrotzek).

Benjamin Uhl

- Uhl, B. (2011): Grammatisch-temporale Phänomene in schriftlichen Erzählungen von Schülern der Primarstufe. In: Noack, C.; Köpcke, K.-M.: Sprachliche Strukturen thematisieren. Baltmannsweiler, Schneider-Verlag, Hohengehren:138-152.
- Uhl, B. (2011): Haben oder sein, das ist hier die Frage. Unterrichts Anregung zur Perfektbildung. In: Praxis Deutsch 226/2011.

Peter Weber

- Weber, Peter / Becker-Mrotzek, Michael (2011): Erzählen im Morgenkreis. Chancen und Schwierigkeiten. In: Grundschulmagazin. Heft 5, S. 39-42.
- Weber, Peter (2011): Schüler fragen. Zur linguistischen Beschreibung einer sprachlichen Handlung im Religionsunterricht. In: Zimmermann, M. / Lindner, H. (Hg.) Schülerfragen im (Religions-)Unterricht. Ein notwendiger Bildungsauftrag heute?! Neukirchen-Vluyn.
- Weber, Peter (2011): Verkaufsgespräche führen in der Schule. Aspekte einer linguistischen Untersuchung. In: bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Fachtagung 18, hrsg. v. GRUNDMANN, H., 1-19. Online: http://www.bwpat.de/ht2011/ft18/weber_ft18-ht2011.pdf

Dr. Uwe Neugebauer

- Rohleder, T., / Neugebauer, U. (eingereicht). Sprachliche Mittel in Abhängigkeit des Belastungserlebens. Linguistische und statistische Analyse von Interviews.

06

Vorträge und
externe
Veranstaltungen

06 Vorträge und externe Veranstaltungen

Prof. Dr. Michael Becker- Mrotzek

Vorträge (in Auswahl)

- Subcomponents of students' writing literacy across different text genres. Vortrag auf der Jahrestagung der DGfS, Göttingen 25.2.2011 (zus. mit Achim Grabowski, Jörg Jost und Matthias Knopp)
- Der Sprachentwicklungstest SET 5-10 Einige Anmerkungen aus linguistisch-sprachdidaktischer sowie psychologischer Perspektive. Frühjahrsworkshop der Forschungsinitiative Sprachförderung und Sprachdiagnose (FISS), Hamburg, 28.3.2011 (zus. mit Sabine Weinert, Bamberg)
- Gespräche im Deutschunterricht: Lernziel Gesprächskompetenz. Literaturdidaktisches Kolloquium Universität zu Köln, 12.4.2011
- Literalität bei Erwachsenen – erfassen und fördern, Monte Verita (Schweiz), 24.8.2011
- Teilkomponenten von Schreibkompetenz – Diagnose und Förderung. Vortrag auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Fachdidaktik. Berlin, 29.8.2011 (zus. mit Achim Grabowski, Jörg Jost und Matthias Knopp)
- Ziele und Methoden Fachdidaktischer Forschung. Graduiertenschule zur Förderung der Fachdidaktik Köln, 5.10.2011
- Gesprächskompetenz entwickeln. Universität Lüneburg, 28.11.2011
- Teilkomponenten von Schreibkompetenz textsorten-übergreifend diagnostizieren. DIES-Tagung Dortmund, 17.12.2011

Lehrerfortbildung

- Sprachliche Kreativität – beim Sprechen und Schreiben. Aarau (Schweiz), 17.9.2011
- Sprachförderung in allen Fächern. Goethe-Institut München, 4.11.2011

Vasili Bachtsevanidis

- Scaffolding im Sachkundeunterricht der Primarstufe“ Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Mülheim (RAA) (Mülheim a.d. Ruhr)
- „Der Weg durch die Lehrwerklandschaft von DaF/DaZ-Lehrwerken für Seiten-

einsteigerklassen“ Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Köln (RAA) / Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI) / IDSL II (Köln)

- „Wie viel Grammatikunterricht steckt im Fachunterricht?“ Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Köln (RAA) (Köln)
- „Einblicke in Scaffolding“ Workshop im Rahmen der Vorlesungsreihe „Sprachförderung: Baustein einer interkulturellen Schule“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Freiburg im Breisgau)
- „Eine Frage des Registers: Scaffolding im Kontext der Mehrsprachigkeit“ 6. Fachtagung „Mehrsprachigkeit und Integration“ des Vereins zur Förderung von Sprache und Mehrsprachigkeit SUM (Neuss)
- „Grammatik und Leseverstehen aus der Deutsch als Zweitsprache-Perspektive“ Lehrerfortbildung am Stadtgymnasium Köln-Porz in Kooperation mit Sabine Stephany (Köln)
- „Inklusive sprachliche Bildung in der Ganztagschule“ Fachtagung „ganz!wörtlich – Beim Wort genommen! Chancen integrativer Sprachbildung im Ganzttag“ Serviceagentur „Ganztätig lernen in NRW“ und Institut für soziale Arbeit e.V. (Bonn)
- „Ein Stückchen DaZ für alle – Die Fertigkeit Lesen aus der DaZ-Perspektive“ Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Köln (RAA) (Köln)
- „Was macht guten Sprachunterricht aus?“ Förderforum für studentische Förderlehrkräfte im Bereich DaZ im Rahmen des Projektes zur sprachliche Bildung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf (Köln)
- „Wikis in der Literaturwissenschaft“ Netzwerktreffen zum Thema e-Teaching, HeinEcomp, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Düsseldorf)
- „Sprachliche Bildung im Fachunterricht“ im Rahmen der Fortbildungsreihe für abgeordnete Lehrer/innen zum Thema Deutsch als Zweitsprache, Institut für Deutsche Sprache und Literatur / Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften (Köln)

Axel Bitterlich

Lehrerfortbildungen:

- Die Moderationsmethode (Fortbildung für Lehrkräfte an der Ruhr-Universität Bochum am 17. Februar 2011)

- „Hört mal her!“ Praktische Rhetorik für den Unterrichtsalltag (Fortbildung für Lehrkräfte an der Ruhr-Universität Bochum am 24. und 25. März 2011)

.....
 Simone Jambor- Fahlen

- AdISLA – Adaptives Instrument zur Sprachdiagnostik von Lernenden in Alphabetisierungskursen“. Vortrag für Lehrende an der Berufsschule Jülich. Februar 2011 (mit Markus Linnemann)
- „Ergebnisse aus dem Teilprojekt „Literacy entwickeln“. Vortrag auf der Statuskonferenz des BMBF zum Förderschwerpunkt „Alphabetisierung und Grundbildung“. Berlin. März 2011
- „AdISLA – Adaptives Instrument zur Sprachdiagnostik von Lernenden in Alphabetisierungskursen“. Schulung von Dozenten der VHS-Köln. Köln. April 2011

Andere Aktivitäten

„Grundlagen eines Konzeptes zur Alphabetisierung von Seiteneinsteigerkindern aus Rumänien und Bulgarien in der Grundschule“

Obwohl der Zweitspracherwerb ein gut erforschtes Feld ist, gibt es Bereiche, die noch Fragen aufwerfen. So ist die Bedeutung der Erstsprache für den Erwerb einer zweiten Sprache zwar unumstritten, jedoch fehlen Instrumente, die die erstsprachlichen Kompetenzen messen und so zu sinnvoller Förderung beitragen könnten. Auch der spezifische Bereich der Alphabetisierung von Kindern, die ohne schriftsprachliche Kenntnisse nach Deutschland kommen, aber das Schuleingangsalter bereits überschritten haben, ist bislang nicht in den Fokus der Forschung geraten. Wie so häufig muss zunächst die Problematik von den Handelnden entdeckt werden. Lehrkräfte an Kölner Grundschulen machten darauf aufmerksam, dass ein erneuter Zustrom osteuropäischer Kinder in ihre Seiteneinsteigerklassen besondere Merkmale aufweist: Die Kinder verfügen über keinerlei Kenntnisse der deutschen Sprache und sind zudem nicht in ihrer Erstsprache alphabetisiert, obwohl sie bereits zwischen acht und elf Jahren alt sind. Hier besteht Handlungsbedarf, denn die Lehrkräfte an Primarschulen sind für diese Lern- und Lehrsituation nicht ausgebildet. In Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen Joanna Schramm und Heidrun Teusner-Król wurden Grundlagen und

Handlungsvorschläge erarbeitet und im Konzeptpapier „Grundlagen eines Konzeptes zur Alphabetisierung von Seiteneinsteigerkindern aus Rumänien und Bulgarien in der Grundschule“ verdichtet. Die eingangs geschilderte defizitäre Situation kann hiermit zwar nicht vollständig ausgeglichen werden, dient aber als Anstoß, die Problematik weiter zu bearbeiten.

Dr. Diana Gebele

Vorträge und Lehrerfortbildungen:

- Vortrag zum Thema „Erst- und Zweitspracherwerb“ beim Reflexionstag des Rucksack-Projektes, Auftraggeber: Stadt Köln, Amt für Weiterbildung (November 2011)
- Lehrerfortbildungen im Rahmen der DaZ-Zusatzqualifizierung des BAMF am Institut für Migration und Bildung Köln (Themenschwerpunkte: Analyse und Planung des DaZ-Unterrichts, Phonetik, Wortschatzvermittlung, Lehrwerkanalyse, Übungstypologien und Arbeitsanweisungen, Hörverstehen, Testen und Prüfen etc.)

(2011)

Dr. Hartmut Günther

- Rechtschreibstrategien im Deutschunterricht. 12 Lehrerfortbildungen in Ravensburg, Stuttgart, Schwäbisch-Hall, Weilburg, Karlsruhe, Mannheim, Gießen, Darmstadt, Aachen, Duisburg, Düsseldorf (Februar-Juni 2011).
- *Lyrica Grammatica*. Rezitation im Rahmen des Kolloquiums „Was ist Literatur“, Köln 4.10.
- Schillersche Balladen und ihre kölschen Parodien. Rezitation im Rahmen des Workshops „Kölsche Mundart“. Rösrath, 23.01. (mit Jürgen Bennack).
- „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehn“ – Schillersche Balladen und kölsche Parodien. Rezitation im Gemeindezentrum Braschoß 6.4., in der Stadtbibliothek Siegburg 12.11. (mit Jürgen Bennack).
- *Nathan der Weise* von Gotthold Ephraim Lessing. Titelrolle. Vier Aufführungen zwischen 7. und 13.7. mit einer studentischen Schauspielgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Kaiser – El Safti.

Dr. Jörg Jost

- Nottbusch, G., Grabowski, J. & Jost, J. (2011, Februar). Organisation und Durchführung der Arbeitsgruppe „Text Production Processes at School: Educational and Psycholinguistic Perspectives“ auf der 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), Göttingen.
- Becker-Mrotzek, M., Jost, J. & Grabowski, J. (2011, February). Subcomponents of students' writing literacy across different text genres, Oral presentation, 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), Göttingen.
- Becker-Mrotzek, M., Bulut, N., Jost, J. & Mörs, M. (2011, März). Schulung der Aufgabenentwickler für die Entwicklung von Testaufgaben im Rahmen der Lernstandserhebung VERA 8 Deutsch, Köln.
- Becker-Mrotzek, M., Jost, J., Knopp, M. & Grabowski, J. (2011, August). Teilkomponenten der Schreibkompetenz: Diagnose und Förderung, Vortrag, Gesellschaft für Fachdidaktik, Berlin.
- Jost, J., Knopp, M., Becker-Mrotzek, M. & Grabowski, J. (2011, September). Teilkomponenten von Schreibkompetenz textsortenübergreifend diagnostizieren, Vortrag, Sektionentagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, Bayreuth.
- Jost, J. (2011, September). Schulung zur Entwicklung Didaktischer Handreichungen für die Lernstandserhebung VERA 6 Deutsch, Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) Hessen, Frankfurt/Main.
- Becker-Mrotzek, M., Jost, J. & Knopp, M. (2011, November). Teilkomponenten von Schreibkompetenz textsortenübergreifend diagnostizieren. Vortrag, Sprachdidaktisches Kolloquium der Universität zu Köln.
- Becker-Mrotzek, M., Jost, J., Mörs, M. & Neugebauer, U. (2011, Dezember). Schulung der Aufgabenentwickler für die Entwicklung von Testaufgaben im Rahmen der Lernstandserhebung VERA 8 Deutsch, Köln

Matthias Knopp

- 2011a Kommunikation in einem Augen-Medium – komparative Explorationsstudie zu synchroner computervermittelter Kommunikation, Dr.-Kolloquium, Universität zu Köln
- 2011b (zusammen mit M. Becker-Mrotzek & J. Grabowski) Exploring subskills of writing literacy: lexicon, cohesion, and partner orientation. 4th International Conference on Writing Research: Writing Research Across Borders II, Washington D.C.

- 2011c (zusammen mit M. Becker-Mrotzek, J. Grabowski, & J. Jost) Teilkomponenten der Schreibkompetenz: Diagnose und Förderung. GFD-Fachtagung „Formate Fachdidaktischer Forschung: Empirische Projekte – historische Analysen – theoretische Grundlegungen“, Berlin
- 2011d (zusammen mit M. Becker-Mrotzek & J. Jost) Schreibkompetenz erfassen. Sprachdidaktisches Kolloquium, Universität zu Köln

Markus Linnemann

- Leseflüssigkeit und Textverstehen bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache. Posterpräsentation auf der 75. Tagung Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), Bamberg, März 2011. (zus. mit Necle Bulut und Sabine Stephany)
- „AdISLA – Adaptive Instrument zur Schriftsprachdiagnostik von Lernenden in Alphabetisierungskursen“ (Deutsch als Muttersprache). Workshop VHS, Köln, April. (zus. mit Simone Jambor-Fahlen)
- How to develop a diagnostic instrument for continuously measuring ability progress? A proposal. Vortrag auf dem First Annual European Congress on Learning Disabilities. Zürich, September 2011. (zus. mit Jürgen Wilbert)
- Forschungsmethoden der empirischen Sprachdidaktik. Vortrag beim Doktoranden-Colloquium der PH-Freiburg, November 2011.
- Forschungsmethoden. Workshop beim Doktoranden-Colloquium der PH-Freiburg, November 2011.
- AdISLA - An adaptive instrument for basic literacy skills in L1 or L2. Vortrag auf dem EU-Speak Workshop "Competencies and Assessment in Low-Educated Second Language & Literacy Learning". Köln, November 2011. (zus. mit Eva Knopp).
- Schreiben im Mathematikunterricht: Wie sich (fach-)sprachliche Kompetenzen im Unterricht fördern lassen. Vortrag im Sprachdidaktischen Kolloquium, Universität zu Köln. Köln Dezember. (zus. mit Sabine Stephany)

Jun.-Prof. Dr. Magdalena Michalak

Vorträge und Fortbildungen:

- Professionalisierung für sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer. Lehrerbildung an den deutschen Hochschulen – Podiumsdiskussion am Internationalen Kongress der Stiftung Mercator „Lehrerbildung im Kontext sprachlicher

Kompetenz von Schüler/innen/n mit Migrationshintergrund“ in Dortmund, März 2011

- Lehrkompetenzen und ihre Modellierung im Kontext des Deutschen als Zweitsprache. Vortrag an der Sektionentagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik in Bayreuth, September 2011.
- Entwicklung von Lehrkompetenzen im Kontext multikultureller Klassen. Vortrag an dem 24. Kongress für Fremdsprachendidaktik der DGFF in Hamburg, September 2011.
- Welche Kompetenzen benötigen mehrsprachige Schüler? Zugänge von Lehrkräften. Vortrag an der Tagung der Arbeitsgruppe „Deutsch als Zweitsprache“ des SDD „Sprachkompetenz und ihre Modellierung“ in Wien, Oktober 2011.
- Lehrerprofessionalität für die sprachliche Vielfalt in Schulklassen. Portfolio-gestützte Reflexion über die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen. Posterpräsentation an der Portfolio-Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Universität zu Köln, Dezember 2011.
- Und wie sprichst du? Sprache in verschiedenen Situationen betrachten. Workshop am Fortbildungstag Deutsch 2011 an der Universität Bonn „Deutsch – Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache“, November 2011.

Projekte:

Kooperationsprojekt „Sprachliche Bildung“

Das Projekt verfolgt drei übergeordnete Ziele: praxisnahe Ausbildung von Lehramtsstudierenden des Faches Deutsch bereits in der ersten Ausbildungsphase, Förderung von sprachlichen Kompetenzen von Schülern mit Migrationshintergrund sowie empirische Unterrichtsforschung. Die Sprachförderung wird für Schüler in den Grundschulen und Schulen der Sek. I in Köln parallel zu dem Regelunterricht sowie in den Ferien angeboten. Dabei steht die Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen im Vordergrund; allerdings werden auch damit verbundene fachliche Fragen einbezogen. Als Förderlehrkräfte werden Lehramtsstudierende eingesetzt, die auf diese Aufgabe in Einführungs- und Begleitseminaren gezielt vorbereitet werden. Die Erfahrungen mit diesen Fördermaßnahmen werden wissenschaftlich ausgewertet. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts zielt darauf, beobachtete Ansätze der Sprachförderung zu analysieren und zu evaluieren.

Sprache im Museum lernen (Projektpartnerin: K. Rottmann, Kölner Museumsdienst)

In Kooperation mit dem Museumsdienst Köln wird ein Konzept entwickelt und er-

probt, in dem Studierende und Schüler das Museum als außerschulischen Lernort für den Umgang mit Sprache in einem funktionalen Kontext nutzen. Es werden Lernarrangements für die Förderung sprachlicher sowie interkultureller Kompetenz bei Begegnung mit Kunst entwickelt und erprobt, die museumspädagogische Ansätze und Erkenntnisse der Zweitsprachendidaktik gleichermaßen berücksichtigen.

LIDAG: Linguistische und didaktische Grundlagen für den (Fach-)Unterricht mit Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Muttersprachen

Im Zentrum der qualitativ-empirischen Untersuchung steht die Frage, welche professionellen Fähigkeiten Lehrkräfte benötigen, um der sprachlichen Vielfalt in deutschen Schulklassen angemessen begegnen zu können. Die Untersuchung zielt darauf ab, anhand theoretischer und praktischer Erkenntnisse die Lehrkompetenzen im Kontext des Deutschen als Zweitsprache zu definieren und zu analysieren und daraus Rückschlüsse für die Ausbildung der Lehramtsstudierenden abzuleiten. Im Projekt wird ein Portfolio als Instrument zur Reflexion der Entwicklung von eigenen Lehrkompetenzen im Kontext DaZ entwickelt.

Förderung von Textkompetenz in der Zweitsprache Deutsch am Beispiel vom Berichten

Die Studie verfolgt das Ziel, ein didaktisches Modell zur Förderung der Textkompetenz für mehrsprachige Klassen zu entwickeln, zu erproben und auf seine Wirksamkeit zu überprüfen. Durch eine formfokussierte Förderung der Textkompetenz wurde im Rahmen der Sommerschule die Sprachhandlung Berichten geschult, indem eine strakte Musterorientierung erfolgte. Zurzeit erfolgt die Auswertung der Ergebnisse.

BilDaZ - Bildnarrationen als Fundament für die Vermittlung von literarischen und sprachlichen Kompetenzen im Kontext des Deutschen als Zweitsprache (in Zusammenarbeit mit K. Dammann-Thedens, Universität Lüneburg)

Erforscht wird, inwiefern sich textlose Bilderbücher als Grundlage für die Vermittlung von literarischen und sprachlichen Kompetenzen in mehrsprachigen Klassen gut eignen. Es wird untersucht, welche Lernarrangements mehrsprachige Lerner benötigen, um sich mit einer komplexen Bildnarration in Bezug auf Inhalt und Darstellung angemessen auseinanderzusetzen und sich diesbezüglich sprachlich zunehmend adäquater äußern zu können. Die Basis dafür bilden die Aufnahmen der Erst- und Zweitrezeption. Aus den Erkenntnissen werden didaktische Konsequenzen formuliert, die an der Schnittstelle von literarischer Bildung und sprachlicher Förderung in das im Rahmen

des Projektes entwickelte, dreistufige didaktische Modell Wahrnehmung-Verständnis-Verständigung münden. Das Modell wird in der Grundschule und in der Sekundarstufe I im Bereich DaZ sowie DaF erprobt.

.....
 Dr. Kirsten Schindler

- November „Kreative Methoden nutzen – Text und Bewegung koppeln“ (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter), Bonn
- November „Schreiben im Museum“ (mit Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und Dr. Alexandra Lavinia Zepter), Museum Ludwig, Köln
- November „TextBewegung. Ein Konzept macht Schule“ (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter), Sprachdidaktisches Kolloquium, Köln
- September „Textkompetenzen zur Beurteilung nutzen. Analyse von Rückmeldeggesprächen unter Studierenden“, GAL, Bayreuth
- September „TextBewegung: Ästhetische Sprech-, Schreib- und Bewegungserfahrungen im Lehramt Deutsch“ (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter), GAL, Bayreuth
- Juni „Sprach- und Bewegungsarbeit koppeln? Ein Ansatz zur Vermittlung von Schreib- und Textkompetenzen in sprachlich heterogenen Lernergruppen“ (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter), IX. Prowitec Symposium, Rapperswil
- Juni „Literacy – writing literacy – multiliteracy? Akademische Textkompetenzen bei Studierenden des Lehramtes mit besonderer Berücksichtigung von Studierenden mit Deutsch als Zweitsprache“ (mit Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott), IX. Prowitec Symposium, Rapperswil
- Mai „Poetry in Motion. Texte schreiben und darstellen in erst- und zweitsprachlichen Lehr-/Lernkontexten“ (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter), Tagung „Zweitsprachliche Förderung in fachlichen Kontexten“, Wuppertal
- Februar „(Akademische) Textkompetenzen im Zeitalter von web 2.0“ (mit Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott), Sprachdidaktische Kolloquium, Köln
- Januar „Akademische Textkompetenzen bei Lehramtsstudierenden – Erhebung, Entwicklung, Modellierung“ (mit Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott), Likom Bielefeld

Lehrauftrag an der Universität Siegen

Kreatives Schreiben und Tanztheater. Entwickeln, Darstellen und Präsentieren eigener Texte (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepfer)

Sabine Stephany

- Schreiben im Mathematikunterricht: Wie sich (fach-)sprachliche Kompetenzen im Unterricht fördern lassen. Sprachdidaktisches Kolloquium des IDSL II, Universität zu Köln (zus. mit Markus Linnemann). Köln, Dezember 2011.
- Leseflüssigkeit und Textverstehen bei SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache. Posterpräsentation, 75. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) (zus. mit Markus Linnemann und Neclé Bulut). Bamberg, März 2011.
- Grammatik und Leseverstehen aus der Deutsch als Zweitsprache-Perspektive. Lehrerfortbildung am Stadtgymnasium Köln-Porz (zus. mit Vasili Bachtsevanidis). Köln, Februar 2011.
- Sprachförderung im Fachunterricht. Lehrerfortbildung, Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Köln (RAA). Köln, Februar 2011.

Peter Weber

- „Verkaufsgespräche führen lernen in der Schule. Aspekte einer linguistischen Untersuchung“ Vortrag auf den 16. Hochschultagen Berufliche Bildung. Universität Osnabrück, am 23.03.2011

Dr. Lotte Weinrich

Vorträge:

- „Sprachbildung an Ganztagschulen“. 28.01.11. Eröffnungsvortrag im Rahmen der Förmig-Fachtagung „Chancen integrativer Sprachbildung im Ganztag“ in Bonn.
- „Erzählen im Spannungsfeld zwischen Alltagssprache und Bildungssprache“. 14.09.11. Eröffnungsvortrag im Rahmen des Symposiums EASE (Early Transition Programme). Übergang: Kindergarten Grundschule – eine pädagogische

Herausforderung. Organisiert vom Studienseminar für die Primarstufe, Köln, gemeinsam mit dem Erzbischöflichen Berufskolleg, Köln.

Lehrerfortbildungen:

- „Kindertexte analysieren, Förderziele ableiten“. 14.03.11. Vierstündige Lehrerfortbildung an der KGS Langemaß in Köln-Mülheim.
- „Bilderbücher im Sprach(förder)unterricht der Grundschule“. 22.03.11. Ganztägige Fortbildung an GGS Leuchterstraße (Köln-Dünnwald).
- „Berichte aus dem Zaubercamp“. 13.12.11 an der Grüneberg-Schule in Köln-Kalk.
- „Inklusiver Schriftspracherwerb?“ 15.12.11. Dreistündige Lehrerfortbildung an der integrativen Ernst Moritz Arndt-Grundschule in Köln-Rodenkirchen

Projekte:

- Planung, Durchführung und Reflexion eines Sprachfördercamps für 36 Grundschul Kinder der Grüneberg-Schule in Köln-Kalk während der Herbstferien 2011. In Zusammenarbeit mit Monika Lüth (Lehrerin) und Anne Drerup (Mitarbeiterin) sowie 13 studentischen Förderkräften unseres Institutes.

Examensarbeiten:

- Gemeinsame Betreuung mit Herrn Dr. Münch. Karina Vonderstein: „Schriftspracherwerb inklusiv? Fachdidaktische Leitlinien mit Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“. Note: 1,3

Sabine Zepnik

- Vortrag im Sprachdidaktischen Kolloquium zusammen mit Tanja von der Becke, Inka von Cramm und Marina Krüßmann am 25.01.2011 (Silbenbasierte Lesespiele in der Grundschule)

07

07

Sprachdidaktisches
Kolloquium

07 Sprachdidaktisches Kolloquium

Das Sprachdidaktische Kolloquium hat seinen Status als wesentliches Diskussionsforum, das innerhalb und außerhalb der Stadt Köln wahrgenommen wird, behaupten und ausbauen können. Es ist erfreulich, dass neben Mitgliedern der Forschungsstelle Sprachentwicklung und Sprachdidaktik und anderer Einrichtungen der Universität zu Köln auch viele Angehörige außeruniversitärer Bildungseinrichtungen regelmäßig dabei sind: Absolvierende des Referendariats, Schulleiter/innen, Mitglieder der Schulaufsicht, der Bezirksregierung u.v.a.m.

„Textbewegung – ein Konzept macht Schule.“ Kirsten Schindler & Alexandra Lavinia Zepter (15.11.2011)

„Schreibkompetenz erfassen.“ Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost & Matthias Knopp (29.11.2011)

„Schreiben im Mathematikunterricht: Wie sich (fach-)sprachliche Kompetenzen im Unterricht fördern lassen.“ Sabine Stephany & Markus Linnemann (13.12.2011)

„Kompetenzen von Lehramtsstudierenden.“ Albert Bremerich-Vos (10.01.2012)

„Linguistisch-didaktische Aspekte literarischen Erzählens.“ Elvira Topalovic & Benjamin Uhl (24.01.2012)

08

08

KöBeS / BASIK

08 KÖBES / BASIK

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) präsentieren abgeschlossene wissenschaftliche Beiträge zu den Schwerpunkten der Forschungsstelle. Sie sind in gedruckter Form beim Verlag Gilles & Francke erhältlich und werden gleichzeitig im Internet zum kostenlosen Download unter www.koebes.uni-koeln.de bereitgestellt.

Die Berichte und Arbeitspapiere aus der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln (BASIK) werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Zu finden sind hier Artikel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von durch die Forschungsstelle mitgetragenen Veranstaltungen, herausragende Examensarbeiten und aktuelle Forschungsberichte sowie Jahresberichte.

Verzeichnis aller Bände und Downloadadresse: www.koebes.uni-koeln.de

Erschienen bisher:

KöBeS

Heft 1 / 2005 H. Günther / E. Nünke: Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das lernt und wie man das lehrt

Heft 2 / 2006 M.Becker-Mrotzek / E. Kusch, B. Wehnert (Hgg.): Leseförderung in der Berufsbildung

Heft 3 / 2006 R. Drommler / M. Linnemann / M. Becker-Mrotzek / H. Haider / T. Stevens / J. Wahlers: Lesetest für Berufsschüler/innen. LTB-3 Handbuch,

Heft 4 / 2006 D. Heints / J. E. Müller / L. Reiberg (Hgg.): Mehrsprachigkeit macht Schule

Heft 5 / 2007 M. Becker-Mrotzek / K. Schindler (Hgg.): Texte schreiben

Heft 6 / 2010 H. Günther: Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit

Heft 7 / 2010 T. Pohl / T. Steinhoff: Textformen als Lernformen

BASIK

M. Linnemann: Entwicklung und Validierung eines Tests zur Erfassung der Lesekompetenz von Berufschülerin und -schülerinnen.

Wilhelmy, H.M.: Erwerb des Lexikons im frühkindlichen Spracherwerb - Eine empirische Studie

Moths S.: Der silbenbasierte Zugang zur Schriftsprache